

# Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 176.

Mittwoch, 31. Juli

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.

Erscheint: Werktag nachmittags. — Versprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingelant) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Die angekündigte Verlesung der Regierungserklärung in der türkischen Deputiertenkammer hat gestern nach aufgeregten Debatten der Regierung mit 113 gegen 45 Stimmen eine Vertrauensklärung gebracht.

Kardinal Fischer ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Auf dem Eisfelder See bei Reumünster sind infolge Kentern eines Segelbootes neun Personen ertrunken.

In der Gemeinde Goldberg bei Ding wurde ein Bauerntug durch Blitzschlag eingestürzt, wobei 6 Personen verbrannten.

Vord. Mersey hat das Ergebnis der Untersuchung über die „Titanic“-Katastrophe bekannt gegeben.

## Amthlicher Teil.

### Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Bauamtmännern bei der Staatseisenbahnverwaltung Oberbaurat Schäfer, Vorstand des Oberbaurates der Staatseisenbahnen in Dresden und Finanz- und Baurat Bruner in Dresden die nachgesuchte Verlesung in den Ruhestand zu bewilligen.

Herr Bezirksarzt Medizinalrat Dr. Zehert in Chemnitz ist vom 12. August bis mit 22. September d. J. beurlaubt. Mit seiner Stellvertretung ist Herr Bezirksarzt Dr. Wengler in Glauchau beauftragt worden.

Chemnitz, am 23. Juli 1912. 561 VII

Die Kreisshauptmannschaft. 5307

Die königliche Kreisshauptmannschaft hat dem Heilundigen und Hilfsmuseumsdiener Moritz Julius Oswald Kreischmar in Dresden für das von ihm am 9. April dieses Jahres mit Entschlossenheit bewirkte Aufhalten eines durchgehenden Pferdes eine Geldbelohnung bewilligt.

Dresden, am 18. Juli 1912. 5302

Königliche Kreisshauptmannschaft.

### Berichtigung.

In der in Nr. 175 abgedruckten Verordnung zur Einschränkung und wirksamen Beaufsichtigung des Straßen- und Hausierhandels vom 26. dieses Monats muß es in Absatz 2 nicht „vorbehalten“, sondern „verboten“ heißen.

Dresden, den 31. Juli 1912. 476g IV

Königliche Kreisshauptmannschaft. 5312

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Fortbewerker. Gefördert: Großer, Förster auf Dresdener Revier, Hoffmann, Förster auf Remdorfer Revier, Hänel, Waldwörter auf Altenberger Revier. — Ernann: Walthert, Sekretär beim Finanzministerium, als Fortrentamtman in Marienberg. — Angestellt: Böhm, Militärärzter, als Diener bei der Forstakademie Tharandt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Inseratenteil.)

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Reichsversicherungsordnung.

In welcher Reihenfolge die einzelnen Abschnitte der Reichsversicherungsordnung in Kraft treten, ist nunmehr festgelegt worden. Der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, die als erste am 1. Januar 1912 ins Leben trat, folgt zuerst die Unfallversicherung am 1. Januar 1913, während als Zeitpunkt für das Inkrafttreten der Krankenversicherung der 1. Januar 1914 in Aussicht genommen ist. Diese Anordnung entspricht dem Maß der

Vorarbeiten, das zur Durchführung der einzelnen Versicherungsweige vorausgesetzt wird. Waren zur Einführung der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung nur geringfügige Änderungen erforderlich, so brachte die Einrichtung der Unfallversicherung schon mehr Arbeit, weil die Bildung neuer Berufsgenossenschaften und Zweiganstalten zur Aufnahme der neu unterstellten Betriebe bez. Tätigkeiten schwierige Verhandlungen und organisatorische Maßnahmen nötig machte. Es wäre wohl möglich gewesen, diese Arbeiten bis zum 1. Juli d. J. zu vollenden, allein den Berufsgenossenschaften lag daran, nicht mitten im Geschäftsjahr mit neuen Verhältnissen anzufangen. Am schwierigsten und umfangreichsten gestalten sich aber die Arbeiten zur Durchführung der Krankenversicherung, für die jetzt noch rund 1½ Jahr zur Verfügung steht. Die neuen Versicherungsbehörden werden, so meint die „Königliche Zeitung“, schon gleich energisch an die Arbeit gehen müssen, denn bis zum 1. Januar 1913 sollen alle bestehenden Ortskrankenkassen, Betriebs- und Innungskrankenkassen den Antrag auf Zulassung beim Versicherungsamt stellen. Versäumen sie diesen Termin, so werden sie aufgehoben. Dem Antrage muß das von der Generalversammlung beschlossene, den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung entsprechende Statut beigefügt werden, sofern nicht das Versicherungsamt eine Nachfrist bewilligt. Die Oberversicherungsämter müssen dann die Statuten genehmigen, zunächst aber prüfen, ob im Hinblick auf den Bestand der Ortskrankenkassen oder der allgemeinen Ortskrankenkassen die Zulassung ausgesprochen werden darf. Vorweg muß daher die Errichtung der Ortskrankenkassen und der allgemeinen Ortskrankenkassen beendet sein. Hierzu bedarf es umfangreicher Ermittlungen. Ehe nun die Statuten für diese Kassen aufgestellt werden können, muß wiederum das Erscheinen der Musterstatuten, die der Bundesrat beschließen will, abgewartet werden.

Einige wichtige Änderungen auf dem Gebiete der Krankenversicherung sollen alsbald ins Leben treten. Durch Kaiserliche Verordnung ist bestimmt worden, daß auf die bestehenden Krankenkassen die Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung über die Errichtung, Vereinigung, Auflösung, Schließung und Ausschreibung von Krankenkassen sofort anzuwenden sind. Daraus ergibt sich, daß über die Änderung der Statuten der bestehenden Krankenkassen nicht mehr die Bezirksausschüsse, sondern die Oberversicherungsämter beschließen, und daß in letzter Instanz nicht das Oberverwaltungsgericht, sondern das Reichsversicherungsamt entscheidet. Auch bei der Beschlussfassung über Organisationsveränderungen tritt als erste Instanz an die Stelle des Bezirksausschusses das Oberversicherungsamt; zugleich müssen die eingehenden Vorschriften der Reichsversicherungsordnung über das Verfahren bei Schließung, Auflösung u. von Krankenkassen angewandt werden. Das bedeutet vor allem, daß die Versicherungsämter die Leitung dieser Arbeiten übernehmen müssen. Ortskrankenkassen für Gewerbezeige oder Betriebsarten dürfen von jetzt ab nicht mehr errichtet werden. Auch die Errichtung neuer Betriebs- und Innungskrankenkassen soll nach dem 1. Januar bis zum 31. Dezember 1913 nicht mehr zulässig sein, weil alle Krankenkassen, die auf Grund der Reichsversicherungsordnung errichtet werden, erst mit den Bestimmungen dieses Gesetzes am 1. Januar 1914 ins Dasein treten können, und weil alle Krankenkassen, die noch nach geltendem Recht errichtet werden, bis zum 1. Januar 1913 ihre Zulassung nachgefordert haben müssen, widrigenfalls sie geschlossen werden. Betriebe, die weniger als 150 Versicherungspflichtige beschäftigen, dürfen Betriebskrankenkassen nicht mehr errichten. Gemeindefrankenkassen sollen zum 1. Januar 1914 geschlossen sein. Die Gemeinden können nach Maßgabe der Vorschriften des Krankenversicherungsgesetzes die Gemeindefrankenkassen beibehalten; alsdann fällt das Vermögen an die Gemeinden zurück; werden sie geschlossen, so wird über das Vermögen zugunsten anderer Krankenkassen verfügt. Die Vereinigungen der Hilfskassen endlich verlieren am 1. Juli 1914 ihre Gültigkeit, die weit überwiegende Zahl dieser Kassen wird damit ihre Tätigkeit als Träger der Krankenversicherung einstellen.

## Deutsches Reich.

### Des Kaisers Nordlandreise.

Dalestrand, 30. Juli. Se. Majestät der Kaiser machte heute früh 7 Uhr einen längeren Spaziergang an Land und nahm dann die Vorträge der Kabinettschefs und des Gesandten v. Treutler entgegen. Zur Mittagstafel empfing der Kaiser die Professoren Dahl und Unger nebst Familien. Nachmittags bearbeitete Se. Majestät die Eingänge, die der Feldjäger gestern abend mitgebracht hatte.

Dalestrand, 31. Juli. Heute vormittag gegen 11 Uhr erfolgt die Abreise des Kaisers nach Bergen, wo der Kaiser gegen 6 Uhr abends einzutreffen gedenkt. Das Wetter ist trübe, aber angenehm kühl. An Bord ist alles wohl.

### Die Stärke der sächsischen Sozialdemokratie.

Nach dem Berichte des Landesvorstandes hat die sozialdemokratische Partei Sachsens im Geschäftsjahre 1. Juli 1911 bis 30. Juni 1912 mit 28 741 neuen Mitgliedern den stärksten Zuwachs an Parteimitgliedern seit ihrem Bestehen zu verzeichnen. Die Gesamtzahl der Mitglieder belief sich auf 149 325 (131 283 männliche und 18 042 weibliche). 10 Jahre früher, im Jahre 1901, betrug die Mitgliederzahl nur 25 581, sie stieg dann auf 29 917 im Jahre 1902, 38 764 in 1903, 48 180 in 1904, 54 044 in 1905, 79 959 in 1906/07, 86 940 in 1907/08, 89 642 in 1908/09, 99 472 in 1909/10 und 120 548 in 1910/11.

## Koloniales.

### Zur Informationsreise des Staatssekretärs des Reichskolonialamts Dr. Solf.

Johannesburg, 31. Juli. Staatssekretär Dr. Solf sagte gestern abend bei einem ihm zu Ehren veranstalteten Bankett im deutschen Klub, er lehre mit der Gewißheit nach Deutschland zurück, daß Deutsch-Südwestafrika eine große Zukunft habe. In Britisch-Südwestafrika habe er gesehen, wie die Zukunft Deutsch-Südwestafrika sein werde. Dr. Solf betonte den Wert von harmonischen Beziehungen zwischen der deutschen Kolonie und der südafrikanischen Union.

## Ausland.

### Zu den französisch-spanischen Marokko-verhandlungen.

Paris, 31. Juli. Das „Echo de Paris“ schreibt über die noch immer andauernden Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien: Man hat es pessimistisch gefunden, daß wir vor ungefähr zwei Wochen eine noch lange Dauer der Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien in Aussicht stellten. Unglücklicherweise scheint unsere Prophezeiung jedoch nicht übertrieben gewesen zu sein. Es herrscht noch kein Einverständnis über die Frage der Franziskaner, über die Frage des Kalifats sowie über die Frage der Grenzen, so am Ruluja. Auch das Internationale Statut für Tanger ist noch nicht fertig. Unter diesen Umständen scheint es schwierig, daß alles, wie man es gewünscht hatte, beendet sein wird, bevor der Ministerpräsident Poincaré sich nach St. Petersburg begibt. Während seiner Abwesenheit werden die Verhandlungen unter Leitung seines Stellvertreters Briand fortgesetzt.

### Frankreich und Kanada.

Paris, 31. Juli. Bei dem Festmahl, welches das Komitee Franco-Amérique gestern abend zu Ehren der in Paris anwesenden kanadischen Minister gab und an dem auch Ministerpräsident Poincaré teilnahm, wurden in mehreren Reden die gegenseitigen Sympathien der beiden Länder betont und auf die Stammesverwandtschaft beider Länder, sowie auf die französisch-englische Entente hingewiesen. Der kanadische Minister Pelletier sagte, die Kanadier seien nicht nach Paris gekommen, um Geschäfte zu machen. Kanada habe heute 8 Mill. Einwohner und werde in zehn Jahren 20 Mill. haben. Wir werden unsere rechte Hand vertrauensvoll in die Hand Englands legen, und unsere Linke wird die Hand Frankreichs drücken. Poincaré erklärte in seiner Rede, das Mißverständnis zwischen Frankreich und England sei jetzt geschwunden. Es herrsche ein friedliches Einvernehmen zwischen beiden Nationen. Darum sei es heute für Kanada und Frankreich noch leichter, ihrer vielhundertjährigen Freundschaft Ausdruck zu verleihen.

### Zur Lage in der Türkei.

Die angekündigte Regierungserklärung in der Deputiertenkammer. Konstantinopel, 30. Juli. Kurz vor Beginn der heutigen Kammer Sitzung entfernten sich die Truppen, die vor dem Eingang des Parlamentsgebäudes aufgestellt waren und deren Gegenwart Veranlassung zu Klagen der Deputierten gegeben hatte. Die Sitzung wurde gegen 1 Uhr eröffnet. Alle Mitglieder des Kabinetts waren anwesend. Der Großwesir verlas die programmatische Regierungserklärung, in der hervorgehoben wird, daß die Regierung die Nacht inmitten großer Schwierigkeiten und in einem kritischen Augenblick der türkischen Geschichte übernahm. Es wird der Hoffnung Ausdruck ver-

liehen, daß die Nation die Aufgabe der Regierung durch eine ruhige Haltung unterstütze. Die Ursache der gegenwärtigen Schwierigkeiten seien die ungeschicklichen Eingriffe der Behörden bei den Parlamentswahlen, die Teilnahme der Offiziere an den politischen Parteien, Gesetzesübertretungen und verfassungswidrige Maßnahmen. Die Erklärung besagt ferner, die Regierung habe eine Untersuchung der Wahlen angeordnet und werde sich nach dem Ergebnis dieser Untersuchung richten. Ferner werde sie die Armee an der Einmischung in die Politik hindern und werde die Beamten verlesen, die fortfahren sollten, politischen Parteien anzugehören und an der Politik teilzunehmen; sie werde die bestehenden Gesetze über die Ernennung, Ablegung und Beförderung von Beamten anwenden und die provisorischen Gesetze, die mit der Verfassung nicht im Einklang ständen, beseitigen; sie werde auch die Rechte achten, welche die Verfassung allen Nationen zusichere. Um die gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beseitigen, werde die Regierung jede ungeschickliche Einmischung in die öffentlichen Angelegenheiten zu verhindern suchen. Bezüglich des Krieges hebt die Erklärung die seit zehn Monaten gebrachten Opfer der arabischen Truppen rühmend hervor. Die Regierung werde die Verteidigung des Landes fortsetzen, bis eine dem Recht, der Ehre und der Würde entsprechende Grundlage für den Frieden gefunden sein würde. In der äußeren Politik werde die Regierung die bis zum Ende des Jahres 1909 eingeschlagene Politik fortsetzen, weil sie den Erwartungen der Nation entspreche. Nach Verlesung der Regierungserklärung begann eine lebhafteste Debatte zur Geschäftsordnung. Die Jungtürken beantragten, die Diskussion auf morgen zu vertagen, um die Drucklegung der Regierungserklärung zu ermöglichen. Hussein Hilmi Pascha erklärte namens der Regierung, die Regierung müsse auf der sofortigen Erörterung bestehen, weil sie angesichts der gegenwärtigen Schwierigkeiten nicht warten könne. Der Großwesir sprach im gleichen Sinne. Talaat Bei führte aus, die Nation mache heute eine Umwälzung durch und müsse dabei kaltes Blut bewahren. Die Partei für Einheit und Fortschritt, die bis jetzt vier Kabinette unterstüpft habe, müsse das Regierungsprogramm gründlich prüfen. Es heiße, daß auf die Forderung einiger Revolutionäre die Kammer aufgelöst werden würde. Die Partei werde mit seinen Händen vor die Nation treten. Zunächst sei es nötig, daß die Regierungserklärung im Druck erscheine. Hussein Hilmi Pascha erklärte, die Regierung könne nicht warten, sie wolle die Angelegenheit noch vor dem Abend beendet wissen. Andernfalls werde sie die Kabinettsfrage stellen. Ein Abgeordneter rief: „Die Regierung droht Euch!“ Der Großwesir und Hussein Hilmi Pascha, der sich erhoben hatte, wiesen diesen Ausdruck zurück. Der Abgeordnete fuhr dann fort, die Kammer entwürdigte sich, wenn sie die Erklärung, ohne sie geprüft zu haben, verleihe. Die Regierung könne zurücktreten und würde die moralische und materielle Verantwortung dafür zu tragen haben. Sie habe aber nicht das Recht, auf die Kammer einen Druck auszuüben. Ein Ausschub von 24 Stunden sei notwendig, die Forderung der Regierung sei Despotismus. Hussein Hilmi Pascha widerholte, die Regierung könne nicht bis morgen warten. Die Kammer beschloß, die Sitzung bis zur Drucklegung der Regierungserklärung aufzuheben. Nachdem die Sitzung wieder aufgenommen worden war, sprachen zwei Redner für die Regierung. Ein Armenier erklärte, sie würden sich der Abstimmung enthalten. Ein jungtürkischer Redner tadelte die Erhebung in Albanien. Einige Albanier riefen: „Die Erhebung in Albanien ist gescheitert!“ Diese Worte riefen einen wüthen Lärm hervor. Ein Albanier rief: „Die Erhebung in Albanien ist gescheitert, weil ihr Grund die Schändung der Mädchen und die Zerstörung der Häuser ist.“ Da die Debatte sich in die Länge zu ziehen drohte, erklärte Hussein Hilmi Pascha im Namen des Kabinetts, die lange Diskussion sei überflüssig. Das Kabinett, das der Sitzung mit Ausnahme des Kriegsministers und Kiamil Paschas, vollständig beiwohnte, zog sich alsdann zur Beratung zurück. Die Sitzung wurde hierdurch zum zweitenmal unterbrochen. Die Unterbrechungen der Sitzung waren durch leidenschaftliche Erörterungen in den Wandelgängen ausgefüllt. In der ersten Pause trat die jungtürkische Partei zu einer Sitzung zusammen und erörterte die Lage. Es wurde beschlossen, der Regierung ein Tadelsvotum zu erteilen. Während der zweiten Pause vollzog sich indessen ein Umschwung der Stimmung, der für die Regierung eine Mehrheit von 113 gegen 45 Stimmen herbeiführte.

### Die Jungtürken.

Konstantinopel, 30. Juli. Die jungtürkischen Führer erschienen gestern Abend bei dem Großwesir und erklärten, ihre Partei könnte eine geschwähige Auflösung der Kammer annehmen unter der Bedingung, daß die unparteiische Durchführung der Neuwahlen gewährleistet und dasselbe Verwaltungspersonal beibehalten werde. Der Großwesir erwiderte, er werde seine Kollegen zu Rate ziehen. Die Jungtürken glauben, daß sie unter Beibehaltung der Gouverneure dank ihrer Organisation bei den Wahlen die Majorität erhalten werden. Es verlaute, daß sie als Bürgerpflicht für die Unparteilichkeit einen anderen Minister des Innern wünschen. Man nennt Hussein Hilmi Pascha, zu dem die Jungtürken Vertrauen zu hegen scheinen.

Saloniki, 30. Juli. In jungtürkischen Kreisen wird berichtet, daß infolge der Haltung des neuen Kabinetts, von dem man ein unparteiisches Vorgehen erwarre, kein Grund vorliege, eine besondere Parteikampagne gegen die gegnerische Partei einzuleiten. Alle maßgebenden Organe des Komitees seien deshalb instruiert worden, nicht zu unternehmen, was die Erregung der Bevölkerung steigern könnte, und jede Beeinflussung der Bevölkerung zu unterlassen.

Konstantinopel, 30. Juli. Der frühere Deputierte Riganur veröffentlicht in „Idam“ Dokumente, die beweisen sollen, daß die frühere Regierung und das jungtürkische Komitee bei den Deputiertenwahlen einen Druck ausgeübt haben.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Alle hiesigen Ortgruppen des jungtürkischen Komitees werden im Auftrage der Regierung überwacht, ebenso das Haus des früheren Ministers des Innern Hadjchi Adil, wo Zusammenkünfte

komiteetruener Offiziere stattfinden. Zwei dieser Offiziere sind verhaftet worden.

### Zur Lage in Albanien.

Konstantinopel, 30. Juli. Wie die Blätter melden, ist ein Teil der Reservisten der ersten Division, die sich im Bilajet Koffowo befindet, entlassen worden.

### Zu den chinesischen Finanzen.

Schanghai, 30. Juli. Sunjatzen und General Quangjing haben das Programm für die Gründung einer „Foreign and Chinese-Bank“ fertiggestellt. Ein Kapital von 2 Mill. Pfd. Sterl. ist bereits in chinesischen Shares gezeichnet, und man glaubt, daß der Rest von gewissen europäischen Firmen gezeichnet werden wird. Es steht fest, daß die Bank nicht gegründet werden wird, wenn die auswärtige Anleihe zustande kommt. Es wird aber aus gewissen Anzeichen geschlossen, daß die Verhandlungen wegen der fremden Anleihe gescheitert sind.

### China und die Mongolei.

Urga, 30. Juli. Mehrere mongolische Fürsten hatten dem Bogdohan (Kaiser von China) einige 100 Kamelstapfen als Geschenk zugesandt. Die mongolische Regierung hat diese Kamelstapfen zum Zwecke von Gehaltszahlungen verkauft. Diese Tatsache hat den Präsidenten der Republik Yuanshikai veranlaßt, der mongolischen Regierung telegraphisch die Entsendung von Truppen nach Urga anzudrohen, wenn der Erlös aus den verkauften Kamelen nicht unverzüglich nach Peking überandt werde, und für diesen Fall außerdem alle fünf mongolischen Fürsten nach Peking zu berufen.

### Zum Hinscheiden des Kaisers Mutsuhito von Japan.

Tokio, 30. Juli. Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen worden, um der kaiserlichen Familie sein Beileid auszusprechen und die Ausgaben für die Bestattung des Kaisers zu bewilligen. Der neue Kaiser hat sich in den Koyama-Palast zurückgezogen, wo er morgen die Minister, Räte und andern Würdenträger des Reiches empfangen wird. Der Geheimrat macht den Vorschlag, die neue Ara Tai-ji über die große Rechlichkeit zu nennen. Die Bestattung des Kaisers Mutsuhito wird in Tokio erfolgen, gemäß einem Gesetz, das allerdings von dem verstorbenen Kaiser nicht mehr unterzeichnet worden ist. Unmittelbar nach der Zeremonie der Thronbesteigung des neuen Kaisers wurde der kaiserliche Ahnentempel nach dem Shintu-Ritus ausgeschmückt und Opfergaben an Lebensmitteln wurden auf dem Altar niedergelegt.

London, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses gab Premierminister Asquith bekannt, daß er morgen beantragen werde, dem König die tiefe Trauer auszudrücken, mit der das Haus die Nachricht vom Tode des Kaisers von Japan, des Freundes und Verbündeten Sr. Majestät, erfahren habe, und den König zu eruchen, dem gegenwärtigen Kaiser die tiefe Teilnahme des Hauses für die kaiserliche Familie, die japanische Regierung und das japanische Volk zu übermitteln.

Der „Deutsche Reichs- und Königl. Preussische Staatsanzeiger“ begleitet den Heimgang des Kaisers Mutsuhito mit folgenden Worten:

„Dem heimgegangenen Monarchen war es beschieden, über den Geschicken des japanischen Volkes in der bedeutsamen Zeit zu walten, wo sich die Umwandlung Japans aus seiner alten Staatsform in eine moderne Großmacht vollzog. Mit dem Deutschen Reich hat der verstorbenen Kaiser freundliche Beziehungen unterhalten. An der Trauer, in die das japanische Volk durch sein Hinscheiden versetzt wird, nimmt auch Deutschland antheil.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem verstorbenen Monarchen folgenden Nachruf:

„Mit der langen und ereignisreichen Regierung des verstorbenen Kaisers bleibt der Eintritt Japans in die Reihe der Großmächte verknüpft. Nach dem Verkommen seines Landes und nach seiner persönlichen Eigenart ist Kaiser Mutsuhito in der Öffentlichkeit wenig hervorgetreten. Dennoch kann kein Zweifel sein über den wesentlichen Anteil, den dem entschlafenen Monarchen an der bewundernswürdigen Überführung Japans in ein modernes Staatswesen und an dem Aufschwung seines Volkes zukommt. Von Näherstehenden wird rühmend berichtet, daß sein Leben von unermüdeten Arbeit für das Wohl seines Landes ausgefüllt war. Ein deutscher Kenner Japans hat die nun der Geschichte angehörende Wesenheit des heimgegangenen Kaisers wie folgt zusammengefaßt: „Durch feierliche Würde, vorbildliche Hingabe und durch die neue Weltlichkeit des Landes erforderlichen Veränderungen einer geheiligten Tradition und durch anscheinend selbstverständliche Anknüpfung des Neuen und Fremden an das graue Altertum und die nationale Eigenart leistete er für die Übergangsperiode den wichtigsten Dienst eines Schlichters der gefährlichen Umwälzung.“ Wiederholt haben Mitglieder deutscher Fürstendhäuser, die bei Besuchen in Tokio vom Kaiser Mutsuhito gastfreundlich empfangen wurden, seine edle Persönlichkeit kennen und würdigen gelernt. Der Trauer des japanischen Volkes um den Verlust eines geliebten und verehrten Herrschers schließen wir uns voll aufrichtiger Teilnahme an. Dem ersten Kaiser des neuen Japan bleibt auch in Deutschland ein ehrendes Andenken gesichert.“

Die russische Presse veröffentlicht ausführliche historische Nekrologe, in denen sie die geschichtliche Entwicklung Japans während der Regierung Mutsuhitos darlegt. Die „Kowoje Wremja“ sagt u. a.: Trotz der Devise eines aufklärten Friedens sei seine Regierung voller innerer und äußerer Kämpfe gewesen, wobei ihn großes Glück begleitete. Er habe das kleine Inselreich in eine mächtige Monarchie verwandelt. Bei allem hätte der Mikado eine tätige, führende Rolle gespielt. Sein Tod sei ein schwerer Verlust für Japan. Ruhland schätze nicht bloß Freunde, sondern auch Feinde. Obgleich es viel Schwere in den letzten Lebensjahren des Mikados erlitten habe, lasse es ihm doch die volle Anerkennung zukommen, die großen Männern gebühre. „Nietisch“ führt aus, die Regierung des Mikado sei ganz hervorragend gewesen; man könne ihn mit Peter dem Großen und Alexander II. vergleichen; er hätte das mittelalterliche Japan durch glänzende Reformen zu einer Weltmonarchie geholt. Sein größtes Verdienst sei gewesen, daß er die Schritte der Weltgeschichte nahe geföhrt habe und ihr daher selbst entgegengegangen sei. Dafür hätte diese ihn belohnt. „Birshewje Wjedomosti“ bemerken zum Schluß ihres Nekrologs, der Mikado sei ein kluger Herrscher gewesen, der es ver-

standen habe, die richtigen Mitarbeiter auszuwählen. Sein Hauptverdienst sei, daß er für die Japaner das beste Beispiel eines Bürgers und Patrioten gewesen wäre.

Die englische Presse ist überzeugt, daß der Tod des Kaisers keinen Wapfel in der Politik Japans bedeute. „Wird Japan mit der bisherigen Weisheit und Vorsicht weiter geleitet“, sagen die „Times“, „so kann der neue Kaiser ohne Furcht in die Zukunft schauen.“ Die liberale „Daily Chronicle“ wendet sich gegen eine Überschätzung des persönlichen Anteils des toten Kaisers an der modernen Entwicklung Japans, und auch die radikalen „Daily News“ erklären, daß der Mikado mehr ein Symbol und ein Name als eine Persönlichkeit für den Westen wie für sein eigenes Volk gewesen sei; es müsse jetzt in Japan ungeheurer gearbeitet werden. Im allgemeinen aber widmet die Presse dem toten Kaiser, dem Freunde und Verbündeten, lange, außerordentlich warme Nachrufe. „Die Engländer sind stolz darauf“, heißt es im „Daily Graphic“, „daß dieser Mann ein Verbündeter des englischen Königs war.“ Der „Daily Telegraph“ betrauert auch den Toten als Vater seines Volkes und rühmt die Weitsichtigkeit der englischen Politik, die Japan aufnahm, als es an die Tür der westlichen Mächte klopfte. Die dem englischen Hof nahestehende „Morning Post“ gibt wie die anderen Zeitungen eine Geschichte der beispiellosen Entwicklung des modernen Japan unter der Regierung des Verstorbenen.

Die französische Presse widmet dem verstorbenen Mikado fast durchgängig Aufsätze, die voll von höchster Bewunderung sind. So schreibt der „Figaro“: „Es ist der größte Herrscher unserer Zeit, der da verschwindet. Kein anderer, nicht einmal der erste Deutsche Kaiser hat ein Werk vollbracht, das seinem gleich käme.“ „Gaulois“ meint: „Eine große Regierung endete mit Mutsuhito. Die Geschichte wird aussagen, ob es jemals eine größere gab. Wir wollen ihr im Urteil nicht vorausgreifen und beugen uns vor dem moralischen Wert dieses Lebens, das aus Gewissen, Arbeit und Erfolg bestand. Dieses Leben ging im Dienste eines Volkes auf, das mehr als irgend ein anderes Patriotismus, Aufopferung und Stolz belundete.“ „Der überraschende Aufschwung dieses Volkes“, sagt der „Petit Parisien“, „ist zum großen Teil das Werk dieses Herrschers gewesen, der jetzt verschwindet und der eine der bedeutendsten Persönlichkeiten nicht nur unserer Zeit, sondern aller Zeiten war.“

### Die Vereinigten Staaten von Amerika und Mexiko.

Washington, 30. Juli. Staatssekretär Knox hat dem Führer der mexikanischen Rebellen General Oroso mitteilen lassen, daß die Überfälle und Angriffe auf Amerikaner und amerikanisches Eigentum in Nordmexiko sofort aufhören müßten, oder die Vereinigten Staaten würden vorbeugende Maßnahmen ergreifen. Präsident Madero erklärt, er habe bereits Truppen nach dem Norden Mexikos abgeandt, um die Unruhen zu unterdrücken.

Washington, 31. Juli. Die Vereinigten Staaten beabsichtigen keine bewaffnete Intervention in Mexiko. Mit der Warnung an den Rebellenführer Oroso haben die Vereinigten Staaten nur die Warnung vor der Beinträchtigung amerikanischer Bürger wiederholt, die sie am 14. April sowohl der mexikanischen Regierung wie den Rebellen hatte zugehen lassen.

### Kleine politische Nachrichten.

San Sebastian, 31. Juli. König Alfons ist über Paris nach London abgereist.

### Arbeiterbewegung.

Glauchau, 31. Juli. In einer Weberberufung lehrten die Arbeiter die von dem Verband sächsisch-thüringischer Webervereine beschlossene Lohnrückzahlung als ungenügend ab und stellten neue, wesentlich höhere Forderungen.

London, 30. Juli. Heute morgen erfolgte die allgemeine Wiederaufnahme der Arbeit in den Docks; viele nichtorganisierte Arbeiter sind infolgedessen entlassen worden. Die Wiedereinstellung der Streikenden scheint gegenwärtig keine Schwierigkeiten zu verursachen. Wahrscheinlich wird der normale Zustand bald wieder hergestellt sein.

Neichenberg (Böhmen), 30. Juli. Der seit Monaten andauernde Ausstand der Glasringkloster im Jerggebirge ist heute durch ein Einvernehmen zwischen den Arbeiter und den Arbeitgebern, die ihre Forderungen bedeutend ermäßigten, beendet worden. Am 1. August wird die Arbeit wieder aufgenommen.

Budapest, 30. Juli. Nachdem 200 Eisenbrecher, Schlosser und mit Vorarbeiten betraute sonstige Arbeiter der Ungarischen Maschinenfabrik und Eisenwerkerei die Arbeit eingestellt haben, hat die Fabrik 2000 andere Arbeiter ausgesperrt, da diese allein nicht beschäftigt werden konnten.

Tilsit, 30. Juli. Wie die „Tilsiter Zeitung“ aus Ragnit meldet, ist infolge der Ausschreitungen, die sich am Sonnabend an Anlaß eines Streikes bei der Firma Drilling & Sohn ereigneten, die zweite Kompanie des Infanterieregiments Nr. 41 aus Tilsit unter dem Befehl des Hauptmanns v. Wendt nach Ragnit beordert worden. Die Kompanie, die dort in Bürgerquartieren untergebracht ist, patrouilliert durch die Stadt, namentlich in der Nähe der Brünningschen Fabrik, die scharf bewacht wird. Polizeikommissar Löper war durch Steuervorteile und Liebe verlegt worden, doch sind seine Verletzungen nicht so schwer, wie es zuerst den Anschein hatte. Am Streik sind etwa 80 Mann beteiligt.

Paris, 31. Juli. Heute treffen vier aus 17 Mitgliedern bestehende Delegationen der in Ausstände befindlichen eingeschriebenen Seeleute aus den Häfen Bantichen, Le Havre, Bordeaux und Marseille in Paris ein. Diese Delegationen, die vom Allgemeinen Arbeiterverbande empfangen werden, haben um eine Audienz beim Minister des Innern nachgesucht. Sie werden sich im Laufe des heutigen Nachmittags in geschlossenen Zuge dem hier auch viele Mitglieder des Arbeiterverbandes anschließen werden, in das Ministerium des Innern begeben. Das Nationalkomitee erklärt in einem Briefe an den Minister des Innern Steeg: Es handle sich um eine friedliche Kundgebung, deren Zweck nur sei, dem Minister die Wünsche der Streikenden mitzuteilen und mit ihm die Mittel zur Hebung des schwebenden Konfliktes zu beraten.

New York, 30. Juli. Die International Mercantile Marine Co. hat beschlossen, die Forderungen der Hafenarbeiter auf Lohnaufbesserung zu bewilligen. Obwohl der Streik schon bei mehreren transatlantischen Linien erklärt worden ist, wird erwartet, daß diese Gesellschaften der Internationalen Mercantile Marine Co. folgen. Es werden ungefähr 6000 Mann betroffen.

Rio de Janeiro, 31. Juli. Der Ausstand der Stauer, der am 5. Juli begann, ist gestern beendet worden.

## Mannigfaltiges.

Dresden, 31. Juli.

In feierlicher Sitzung des Rates wurde gestern der zum Ratmitglied gewählte bisherige Stadtschreiber Stadtamtman Aras verpflichtet. Die Stadtverordneten waren bei dieser Feier durch eine Abordnung vertreten. Hr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Dr.-Ing. Beutler wies Hrn. Stadtrat Aras mit einer längeren Ansprache in sein neues Amt ein und nahm ihm den in § 93 der Revidierten Städteordnung vorgeschriebenen Eid ab. Namens des Stadtverordnetenkollegiums begrüßte und beglückwünschte Hr. Stadtverordnetenvorsteher Obermeister Urnisch den neugewählten Stadtrat, der darauf für die ihm gewidmeten Worte dankte und treue Pflichterfüllung im Dienste der Stadt zusicherte.

Während des am 29. August auf dem Theaterplatz stattfindenden großen Rapsenstreiches wird in den Anlagen vor der Gemäldegalerie eine große öffentliche Tribüne errichtet werden, wozu Kartenverkauf stattfindet. Infolge des für den Amarrich, die Musikaufführung und den Abmarsch der sämtlichen sächsischen Militärkapellen sowie der 500 Fackelträger benötigten Platzes wird der Theaterplatz im übrigen für das Publikum gesperrt.

Das Verzeichnis der Vorlesungen und Übungen der Königl. Sächs. Technischen Hochschule zu Dresden samt Stunden- und Studienplänen für das Wintersemester 1912/13 ist soeben erschienen. Die Vorlesungen beginnen am 17. Oktober und schließen am 14. März.

Große Kunstausstellung 1912. Freitag, den 2. August, findet im Ausstellungspark ein Doppelkonzert statt, das von den Kapellen des 1. Königl. Sächsischen Feldartillerieregiments Nr. 12 und Königl. Sächsischen Grenadierregiments Nr. 101 ausgeführt wird. Für Sonnabend, den 3. August, ist ein Sommerkonzert im Aussicht genommen.

Die Dresdner Vogelwiese ist nunmehr nahezu vollständig aufgebaut und soll am nächsten Sonnabend mit dem Aufziehen des großen Vogels eröffnet werden. Das Gelände des Festplatzes hat wiederum verschiedene Erweiterungen erfahren. So wurde am oberen Eingange der Festwiese eine neue Straße geschaffen, die teilweise über das Areal der ehemaligen Kadettenbahn hinwegführt. Hier ist auch der neue Omnibushalteplatz angelegt worden. An dem Eingange gegenüber der Fürstenstraße fallen zunächst die neu geschaffenen massiven Kolonnaden angenehm auf, die nach oben zu von einem freundlichen, in modernen Formen gehaltenen Pavillon abgeschlossen werden. Hier sollen die Wasser- und die Elektrizitätswärme, sowie verschiedene Verkaufsstände untergebracht werden. Der hier befindliche und seinerzeit mit großen Kosten von der Gesellschaft geschaffene zweite Hauptzugang zum Festplatz ist mit Fahnenmasten umrahmt und bietet so ein überaus freundliches Bild. Auf der anderen Seite erhebt sich der massive Bau für die Postanstalt sowie für die Sanitäts- und Hilfstation. Daran schließt der große Fürstenpalast, der besondere Aufmerksamkeit erregt wird. Es ist ein nach den Entwürfen Prof. Hempels von Baumeister Albin Hempel ausgeführter Bau. Das Gebäude hat Hr. Dr. Voos, Inhaber des „Hotel Stadt Rom“, Dresden-A., Neumarkt 10, gekauft, der es auch persönlich bewirtschaften wird. Das Milieu im Fürstenpalast ist das eines Münchner Oktoberfest-Bettes, bayerische Dirndl werden den Gästen Trank bringen, der den Dresdnern gutbekannte Kapellmeister Josef Schwarz wird mit seiner Original-Oberländer-Kapelle Volkswesen ertönen lassen, und in den Pausen wird der preisgekrönte Schuhplattler Hans Tappiner mit seinen hübschen Partnerinnen die gern gesehene Schuhplattler-Tänze aufführen. Weiter folgt Preisfelds Varietés (Baubörse), das gleichfalls in recht gefälligen Formen gehalten ist. Von hier aus links dehnen sich die Straßen der Feststadt mit den großen Bierpächtern, Varietés und Tanzsalons aus. Nach der Elbe zu hat in der Hauptsache die große Zahl der Schaulustler ihren Platz gefunden. Man findet u. a. Zaunräder, anatomische Museen, Panoramen, Zergärten, Toboggans, Affentheater, ein schwarzes Haus, Herzenshaufen, Teufelsmühlen, Geisterberge, ein Wellenbad, ein Udoja-Bad, Illusions- und amerikanische Vergnügungsfahrten, eine Warenmühle, ein dreihäusiges Haus mit humoristischem Museum, Glasbläserien und andere Sebenswürdigkeiten, dazu kommen noch etwa 30 Karussells, Rollbahnen, einige Figur-Acht-Bahnen, eine Hoch- und Untergrundbahn u. a. Als besondere Neuheit wird auch ein Automaten-Restaurant seine Pforten zum erstenmal auf der Vogelwiese eröffnen, auch wird der Verein für Sächsische Volkstänze seine bekannte vollständige Bude wieder errichten. Rechts von der Fürstenstraße dehnt sich die freundliche grüne Oase der Dresdner Vogelwiese, der große Schmuckplatz aus, der mit dem Musikpavillon und der Schießhalle seinen Abschluss findet. Das Zelt der Privilegierten Vogenschützen-Gesellschaft, dessen Bewirtschaftung auch diesmal wieder Hrn. Traiteur Art von Gewerbehause übertragen wurde, ist bereits nahezu vollendet, und daneben erhebt sich auch schon das Gerippe des Königl. Bettes, das im Innern mit dem historischen Bette aus dem Türkenkriege ausgeschmückt werden soll. Ihm gegenüber hat Hr. Ingenieur Haase aus Leipzig, der allein mit nahezu zehn Etablissements auf der Vogelwiese vertreten ist, seine elegante Stufenbahn errichtet. In der Schießhalle hat der Vorstand der Privilegierten Vogenschützen-Gesellschaft bereits seine Luxeaus eröffnet und die Herren Deputierten Stadtrat Kändler, Fabrikant Fischer, Hoflieferant Förster und Privatier Wätner haben alle Hände voll zu tun, um alle die zahlreichen an sie herantretenden Wünsche zu befriedigen und zu erledigen. Zählt doch die Dresdner Vogelwiese auch diesmal wieder weit über 500 Bieranten.

Im Kurhaus Loschwitz Weiher Adler wird morgen, Donnerstag, auf allseitigen Wunsch eine Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen Wiener Walzerabends abgehalten. Wegen des starken Besuches empfiehlt es sich, Tische vorher telephonisch zu bestellen.

Aus dem Polizeiberichte. Einen Schädelbruch erlitt gestern nachmittags gegen 4 Uhr auf dem Ausschiffungsplatze gegenüber der Steinstraße ein Oberkellner dadurch, daß er beim Aufsteigen auf einen Lastwagen vom Trittbrett abglitt und mit dem Hinterkopf auf

das Steinpflaster aufschlug. Er wurde nach Anlegung eines Rotverbandes ins Johannstädter Krankenhaus überführt. — Am 1. Juli d. J. hat ein unbekannter Schulknabe bei einem Fahrradhändler auf der Behrischstraße ein Fahrrad, Marke Simson-Suhl, Fabriknummer 526 059, zur Reparatur abgegeben und bis jetzt nicht wieder abgeholt. Der Eigentümer dieses Fahrrades wird ersucht, sich umgehend im Zimmer 39 der Kriminalabteilung, Schießgasse Nr. 7, I, zu melden.

## Aus Sachsen.

Ein Lagerleben, wie es in Sachsen sonst nirgends zu finden ist, hat sich zurzeit in Geising entwickelt. Dort hat der sächsische Jünglingsbund eine Villa mit Grundstück angekauft und drei Militärkasernen aufgestellt. Schon an Pfingsten hatte der Dresdner Christliche Verein junger Männer etwa 60 ältere Schüler höherer Lehranstalten daselbst untergebracht und vom 15. bis 25. Juli in Verbindung mit dem Jünglingsverein der Anneritiner das Lager mit etwa 70 Knaben (10 bis 14 Jahre) besetzt. Solch ein Zeltlager hat für Knaben und junge Männer noch größere Reize als gewöhnliche Ferienkolonien. In zwei der Zelte sind etwa 60 Betten, zum Teil übereinander, aufgestellt, so daß die Kolonisten wohl im Freien, aber doch geschützt schlafen. Das umliegende ausgedehnte große Weidenland bot den Teilnehmern große Bewegungsfreiheit. Auf den Märchen sorgte ein harter Trommel- und Pfeiferchor für Musik, Südwestlich Strohbläser gaben dem Zuge einen hübschen Anblick. Regelmäßig abends 9 Uhr marschierte unter den Klängen des Rapsenstreiches die Nachtwache auf und morgens rief Trommelwirbel die Schläfer wach. Die Tage verliefen den Jungen so gut, daß wohl jeder gern noch länger geblieben wäre. — Vom 4. bis 17. August soll jedoch ein Jugendlager für junge Leute im Alter von 14 bis 17 Jahre eingerichtet werden. Manche im Beruf stehende junge Leute erhalten 3, 8 oder 14 Tage Ferien. Diesen und allen Schülern soll das Zeltlager im August Gelegenheit zu fröhlicher, der Erholung gewidmeten Tagen geben. Ein richtiges Lagerleben wird sich dort oben abspielen, wie es schon seit Jahren die christlichen Jungmännervereine in England kennen. Die Kosten sind gering: 1,50 M. für den Tag und das Reisegeld. Jeder junge Mann, gleichviel ob Mitglied eines christlichen Vereins oder nicht, ist herzlich eingeladen. Die Anmeldung erfolgt bei der Geschäftsstelle des Bundes, Dresden-A., Raubachstraße 7, und bei dem Sekretariat des Christlichen Vereins junger Männer, Dresden-A., Neumarkt 9, III.

Sonderzüge zu ermäßigten Preisen werden nächsten Sonntag, den 4. August von Leipzig sowie von Chemnitz und Naunich nach Dresden abgefahren. Der erste verläßt Leipzig Dresden, 8. vorm. 4 Uhr 40 Min., hält in Pannsdorf-Stamm, Borsdorf und Burg und kommt in Dresden-Reuß. 7 Uhr 14 Min., in Dresden Reimnitz. 7 Uhr 19 Min. und in Dresden Hauptst. 7 Uhr 24 Min. vorm. an. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt an demselben Tage abends 11 Uhr 6 Min. und die Ankunft in Leipzig Dresden. 8. 1 Uhr 51 Min. nachts. Der Chemnitzer Sonderzug fährt vom Hauptbahnhof daselbst vorm. 5 Uhr, von Dainichen 4 Uhr 40 Min., von Frankenberg (Sa.) 4 Uhr 54 Min., von Niederwiesa 5 Uhr 18 Min. sowie von Rötha 5 Uhr 28 Min. vorm. ab und trifft in Dresden Hauptst. 7 Uhr 19 Min. vorm. ein. Zur Rückreise wird an demselben Tage ein Sonderzug von Dresden Hauptst. abends 9 Uhr 42 Min. abgefahren, der in Heilichen nachts 12 Uhr 19 Min. und in Chemnitz Hauptst. 11 Uhr 48 Min. ankommt. Näheres über die ermäßigten Fahrpreise und über die sonstigen Bedingungen ergeben die Anschläge auf den betreffenden Stationen.

w. Zwicau, 30. Juli. Die Ferienstrafkammer verurteilte heute den Sparkassenkassierer Haubold wegen fortgesetzter Unterschlagungen zum Nachteile des Wohltätigkeitsvereins Sächsische Festschule zu acht Monaten Gefängnis. Haubold war jahrelang erster Vorsteher der Festschule und hat in dieser Eigenschaft Beiträge für die Festschule für arme und schwächliche Kinder in Höhe von etwa 2000 M. unterschlagen.

Flauen, 30. Juli. Einer weitverzweigten Verbrecherbande ist die hiesige Polizei dem Chemnitz Tagel. zufolge auf die Spur gekommen. Die in letzter Zeit sich häufenden Diebstähle aus Hausfluren, auf den Bahnhöfen u. a. gaben Veranlassung, einige der Verdächtigen besonders scharf zu beobachten. Dieser Tage wurde das Diebes- und Hehlernest ausgenommen. Unter der Diebsbande befinden sich auch gefährdete Wilddiebe. Von ihnen scheint alles, was ihnen vor den Lauf kam, niedergeknallt worden zu sein. So wurden beispielsweise auch trachtige Haken, die kurz vorher geschossen worden waren, aufgefunden. Vier Mitglieder der Bande sind bereits festgenommen worden, und für die nächsten Tage stehen noch weitere Verhaftungen bevor. Die Angelegenheit zieht ihre Kreise bis in die weitere Umgebung der Stadt.

A. Detsch i. E., 30. Juli. Im Konfordia-Schacht hier ist der Bergarbeiter Stein von Kohlen verschüttet und tödlich verletzt worden.

Freiberg, 30. Juli. Wiederholt sind durch hiesige und auswärtige Blätter Notizen gegangen, die sich mit der Unterbringung von Typhuskranken im hiesigen Stadttrankenhause befassen. Hierzu wird von zuständiger Stelle erklärt, daß die sämtlichen Typhuskranken, die sich im Stadttrankenhause hier befinden, von auswärts untergebracht sind; die Stadt Freiberg betrifft auch nicht ein Fall.

h. Schönborn b. Wittweide, 30. Juli. In vergangener Nacht entkam im Dachraum des hiesigen Gasthofes aus noch unermittelter Ursache ein Brand, der sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und das ganze Anwesen mit Ausnahme eines kleinen Nebengebäudes in Asche legte. Der Gasthof, zu dem ein Saal gehörte, ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Feuerwehren von Schönborn, Seifersbach, Fischwippen und Jetersdorf vermochten den größten Teil des Mobiliars zu retten.

Kamenz, 30. Juli. Der Monteur Kotsch aus Frauendorf verunglückte während seiner Beschäftigung auf Grube Emanuel tödlich. Er hatte vor Beginn der Arbeit die Hochspannungsleitung vor dem Verwaltungsgebäude auf der Grube ausgeschaltet und war zum Schupney hinausgeklert. Jedoch hatte er hierbei übersehen, die andere Stromleitung auszuschalten. Mit einem Drahtbündel in der Hand, winkte er grüßend einem vorübergehenden Freunde zu. Hierbei löste sich

eine Drahtschlinge aus dem Bunde. Diese fiel auf die Hochspannungsleitung. Der Kontakt, der dadurch hergestellt wurde, war von furchtbarer Wirkung. Kotsch fiel sofort tot zur Erde nieder.

W. Zeithain, 31. Juli. Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain fand heute die Besichtigung der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 (Regimenter 106 und 107) im Beisein des kommandierenden Generals des XIX. (2. R. S.) Armeekorps Generalleutnant der Artillerie v. Kirchbach sowie der 1. Kavalleriebrigade Nr. 23 (Gardereiterregiment und 1. Ulanenregiment Nr. 17) in Gegenwart des kommandierenden Generals des XII. (1. R. S.) Armeekorps, Generals der Infanterie d'Esca statt. Die Regimenter 106 und 107 werden heute nachmittags mittels Bahn in ihre Garnison Leipzig zurückbefördert. Das Gardereiterregiment und das 1. Ulanenregiment Nr. 17 kehren im Laufe des morgigen Tages mit Fußmarsch in ihre Garnisonen Dresden bez. Oschatz zurück.

d. Chemnitz. Das Zeppelinluftschiff „Victoria Luise“ kommt bestimmt in der zweiten Augushälfte nach Chemnitz.

Mit dem Bau einer 6 m breiten Heerstraße, die durch den Zeisigwald nach dem neuen Exerzierplatze führen soll, ist am Montag begonnen worden.

pl. Wäsenbrand. Sein 50jähriges Bestehen beging der hiesige Turnverein unter zahlreicher Teilnahme der Orts- und Brudervereine vom 27. bis 29. Juli. Mit dem Jubiläum war ein vollständiges Wettturnen verbunden. Die Feier wurde durch die Anwesenheit des Vertreters der Amtshauptmannschaft Chemnitz, Regierungsrats Dr. Kuppert, ausgezeichnet.

Schöned i. B. Der Bau des neuen Amtsgerichtsgebäudes, zu dem die Stadt den Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung stellte, wird nunmehr begonnen.

w. Rössen. Bei der hiesigen städtischen Sparkasse, sowie bei dem Spar- und Darlehnsverein wird auf alle Spareinlagen vom 1. August d. J. an die tägliche Verzinsung eingeführt.

w. Siebenlehn. An der Deutschen Schuhmacherfachschule finden demnächst wieder Meisterkurse mit staatlicher Unterstützung der Teilnehmer statt. Der nächste Kursus beginnt am 1. September d. J. und sind Anmeldungen hierzu an die Direktion der Deutschen Schuhmacherfachschule in Siebenlehn einzureichen.

## Jagd und Sport.

Unter Führung des Hrn. Ingenieur Nischlerlich, Teplitz (Mitfahrende: Hauptmann Vohrsch und Assessor Dr. Nisse-Dresden) unternahm Ballon „Dresden“ in der Nacht vom 27. zum 28. d. M. eine neun Stunden währende, überaus reizvolle Nachtfahrt. Der Ballon stieg 7 Uhr 45 Min. abends in Dresden-Reid in die Lüfte und überflog in 100 m Höhe das in der kälteren Beleuchtung des Mondes glänzende abwechslungsreiche Gelände von Omsenitz, Colbende, Niederwartha. Aber Pfirschen, Fallenberg gelangte der Ballon im Morgengrauen in die Gegend von Treuenbrietzen, wo nach herrlichem Sonnenaufgang die Landung sehr glatt vor sich ging.

Flugplatz Johannisthal, 30. Juli. Heute abend unternahm der Schütte-Lanz-Ballon hier seinen ersten Aufstieg. Er stieg 7 Uhr 50 Min. abends auf, umkreiste mehrere Male den Platz und landete 8 Uhr 30 Min. wieder.

Salzburg, 30. Juli. Der Luftballon „Tiroi“, der gestern morgen 4 1/2 Uhr in Innsbruck aufstieg, landete nach einer Fahrt über das Karwendelgebirge und über die Berchtesgadener Berge mittags gegen 2 Uhr auf dem Hausberg bei Salzburg. Der Ballon erreichte eine Höhe von 4205 m.

## Bäder, Reisen und Verkehr.

Bad Elber. Die neueste Kurliste (Nr. 81) verzeichnet 12 505 Fremde. Darunter befinden sich 9899 Kurgäste in 6480 Parteien.

Der letzte diesjährige badische Feriensonderzug wird von Halle a. S. am 15. August 5 Uhr 50 Min. nachm. abgehen. Die zu diesem Zuge erhältlichen ermäßigten Fahrkarten nach Karlsruhe, Baden-Baden, Freiburg, Basel, Triberg, Sillingen, Schaffhausen und Konstanz gelangen vom 1. bis einschließl. 9. August zur Ausgabe. Die wahlweise nach mehreren Stationen gültigen Fahrkarten können ab Offenburg auch zur Fahrt mit gewöhnlichen Zügen über die hochinteressante Schwarzwaldbahn verwendet werden. Ausführliche Fahrpläne nebst Fahrpreistabellen sind kostenlos durch das internationale öffentliche Verkehrs-bureau, Abteilung Baden, Berlin W. 8, unter den Linden 14, zu beziehen. Tafelst. sind auch Orientierungskarten der badischen Schwarzwaldbahnen gegen Einzahlung von 25 Pf. erhältlich.

## Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 31. Juli früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Beobachtungen heute früh 7 Uhr			
		Min.	Max.	Niedrig.	Temp.	Wind.	Wetter
Dresden	110	15,0	25,5	.	17,0	W 3	heiter, Sonne,
Leipzig	100	15,2	25,6	.	17,1	SW 3	trüb, Nebel
Bamberg	208	15,5	25,0	.	16,6	SW 4	halbedel, trocken
Hildesheim	210	15,7	25,8	.	15,2	SW 2	heiter, Sonne
Hannover	145	16,0	22,9	.	16,3	O 1	bedeckt, trocken
Chemnitz	303	12,3	25,5	.	15,2	SW 4	halbedel, ?
Plauen	560	12,0	22,3	.	16,9	SW 2	.
Dresden	308	15,0	22,0	.	15,0	W 2	Sonne
Dresden	456	12,8	22,0	.	15,1	SW 4	trüb, trocken
Bad Elber	50	9,6	21,5	.	13,5	SW 2	heiter, Nebel
Hannover	632	12,0	21,3	.	12,6	SW 3	.
Hildesheim	751	12,3	20,0	.	12,3	SW 4	halbedel, trocken
Hannover	772	9,5	19,8	.	12,0	SW 6	heiter, ?
Hildesheim	1211	9,0	16,5	.	10,4	W 4	trocken

Wiederum hat sich die nordwestliche Depression etwas abgelenkt, gleichzeitig ist von Südwesten her hoher Druck nach dem Kontinent vorgezogen. Dadurch findet eine Drehung des Windes nach Südwesten statt, die bei wechselnder Bewölkung noch immer trockenem Wetter bedingt. Abgesehen von lokalen Erscheinungen dürfte auch weiterhin das warme, vorwiegend trockene Wetter anhalten.

Aussicht für den 1. August. Südwestwind; wechselnde Bewölkung; warm; kein erheblicher Niederschlag.

**Bekanntmachung.**

Das im Königreich Sachsen gelegene **Mitteltgut Kleinhermsdorf** (Bahnhof Ludz, Sa. Altent.) soll vom 1. Oktober 1912 an bis zum 30. Juni 1925 im Wege des **Reichsbois verpachtet** werden. Größe rund 90<sup>1</sup>/<sub>2</sub> ha (164 jüchl. Ader). Nachzuweisendes Vermögen: 50.000 M. Pachtgebote sind schriftlich bis zum 21. August 1912 bei dem Finanzministerium Dresden-Kreuzstadt, Königin Karolaplatz 1, einzureichen. Bei Abgabe der Gebote haben sich die Bieter dem vom Finanzministerium festgesetzten Pachtbedingungen zu unterwerfen, insbesondere auch ihre Befähigung zum Landwirt sowie ihre persönliche Zuverlässigkeit und Unbescholtenheit nachzuweisen. Nähere Auskunft im Finanzministerium (Zimmer 400) von 1/2 bis 3 Uhr. Das Finanzministerium behält sich die Auswahl unter den Bietern und die Entscheidung über die Zurückweisung aller Gebote vor; dagegen bleibt der Bieter bis zur Entscheidung des Finanzministeriums jedoch nicht länger als vier Wochen nach Ablauf der Pachtungsfrist an sein Gebot gebunden. Verpachtet eingehende Gesuche bleiben unberücksichtigt. Die Pachtbedingungen werden auf Wunsch gegen Erlegung von 3 M. für das Stück von der Kanzlei des Finanzministeriums abgegeben. Dresden, den 30. Juli 1912. 1629 Intr.-Reg. 5305

**Königlich Sächsisches Finanzministerium.**

Die diesjährigen **Abrechnungen an den Staatskassen** im Bezirke des unterzeichneten Bauamtes sollen gegen sofortige Barzahlung und unter den dabei bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden, und zwar die  
1. der Amtskassenmeisterei **Wahren A und B** am 3. August, vormittags 1/2 10 Uhr im Restaurant zum „**Bürgergarten**“ in **Wahren**,  
2. der Amtskassenmeisterei **Bischofswerda** am 5. August, vormittags 10 Uhr im „**Gasthof zur Sonne**“ in **Bischofswerda**,  
3. der Amtskassenmeisterei **Ramenz** am 8. August, vormittags 9 Uhr im **Gasthof zur „Stadt Dresden“** in **Ramenz** und  
4. der Amtskassenmeisterei **Königsbrück** am 10. August, vormittags 10 Uhr im **Gasthof zum „Schwarzen Adler“** in **Königsbrück**. Die Kaufstreden sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtskassenmeistern und von den Straßenwärtern zu erfahren. 5259  
**Königliches Straßen- und Wasser-Bauamt Wahren**, am 24. Juli 1912.

**Junger Schreiber** gegen 35 M. monatl. Vergüt. s. bald. Antz. anderweit gesucht. 5303  
**Gemeindeverwaltung Seltenau i. Erzg.**

Am 1. Oktober d. J. ist hier die pensionsberechtigte Stelle eines **Gemeindefassierers** zu besetzen. Anfangsgehalt 1200 M. Gehaltsstaffel ist noch in Aufstellung. Militärfreie sowie im Kassen- und Steuerwesen bewanderte lautionsfähige Bewerber wollen ihre Gesuche bis 15. August 1912 mit der Aufschrift „**Bewerbung um die Kassiererstelle**“ hier einreichen. Langenhessen (Pleisse), den 30. Juli 1912. 5309  
**Der Gemeinderat.**  
Weiblich.

**Weißthaler Actien-Spinnerei.**

Bei der am 27. Juli d. J. erfolgten notariellen Auflösung von 52 Schuldscheinen unserer 4 1/2 prozentigen hypothetischen Anleihe vom 22. Februar 1887 sind folgende Nummern gezogen worden:  
7 22 27 103 108 121 124 141 153 163 205  
223 237 253 264 275 279 281 283 351 367 374  
399 406 426 441 453 461 465 502 513 525 529  
558 575 648 694 705 725 753 756 766 771 794  
808 881 893 903 917 935 985 991.

Die Rückzahlung dieser ausgelassenen Schuldscheine erfolgt mit je M. 500.— gegen Rückgabe der Stücke nebst Coupons Nr. 53 bis 60 vom 31. Dezember 1912 ab:

bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig und **Dresden**  
bei der **Dresdner Bank** in Dresden und Berlin und in **unserem Contor** in **Mittweida**.  
Die Verzinsung dieser ausgelassenen Schuldscheine hört mit dem 31. Dezember 1912 auf. Der Betrag etwa fehlender Coupons wird von dem auszahlenden Kapitale gefürzt.  
Von der Auslösung des Jahres 1909 sind:  
Nr. 509 und 565  
und von der Auslösung des Jahres 1911  
Nr. 226 und 744  
noch nicht zur Einlösung vorgekommen.  
Weißthal bei Mittweida, den 30. Juli 1912.

**Weißthaler Actien-Spinnerei.**  
J. Düwels. 5311

**Tageskalender.** Donnerstag, den 1. August.

**Königliche Hoftheater.**

Das Königl. Opernhaus ist bis mit 30. September d. J., das Königl. Schauspielhaus bis mit 10. August d. J. geschlossen.  
Die Vorstellungen der Königl. Hofoper beginnen Sonntag den 11. August, im Königl. Schauspielhaus. Die Vorstellungen des Königl. Schauspielhauses beginnen Sonntag, den 22. September.

**Residenztheater.**

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensemble (Direktion: Ferdinand Veltai):  
**Der Tanzanwalt.**  
Vaudeville in drei Akten von Forbes-Robertson und Erich Urban. Musik von Walter Schmitt.  
Dr. Jache Ch. W. Kaiser Manon, Schausp. D. Weizler  
Mitte, seine Frau S. Richard Wally, Tipptränkl. E. Schöffler  
Schulthoff, d. Mutter E. Waldmann Franz, Diener E. Wachwitz  
Barnardi H. Stein Wiese, Stub-Mädch. G. Böcker  
Ellen, seine Frau M. Fischbach Irma, Hausmädch. G. Nohde  
Anfang 8 Uhr. Ende 1/2 11 Uhr.  
Freitag: **Der Tanzanwalt.** Anfang 8 Uhr.

**Centraltheater.**

Gastspiel des Original-Paristana:  
**Der kleine König** (Son premier Voyage). Zwei Akte von Leon Katoz. — **Das starke Stück.** Schwank in einem Akt von Julius Dorst. — **Der angebrochene Abend.** Schwank von Otto Eisenstich. — **Die unmoralische Wohnung.** Schwank in einem Akt von Alexander Engel.  
Anfang 8 Uhr.  
Freitag: Dieselbe Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

**Wasserstände der Elbe und Moldau.**

Rudweis Robtan Brandeis Meink Zeitmerich Kuffig Dresden  
30. Juli + 5 — 2 — 50 fehlt — 4 — 9 — 153  
31. „ + 98 — 6 — 50 fehlt — 35 — 14 — 155  
Wärme der Elbe am 31. Juli 22 1/2 Grad C.

**Kurhaus Loschwitz**  
Straßenbahn Nr. 11  
Loschwitz—Weißer Hirsch  
5310

Morgen **Donnerstag**  
Wiederholung des mit so großem Beifall aufgenommenen  
**Wiener Walzer-Abend**  
:: Wiener Ballmusik ::  
Treffpunkt der Elite Dresdens und der vornehmen Fremden!  
Tische werden vorher durch Fernruf Amt Loschwitz Nr. 926 reserviert. Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke.

**2500 Duzend herrliche Straußfedern,**



10—15 cm breit, 40 lg. 1.—, ca. 1/2 m lg. 3.—, 2 Stück nur 5.80, ausgefuchtschöne Stücke ca. 50 cm lg., ca. 18 cm breit 6.—, 20 breit 10.—, 25 breit 20.—, 30 breit 30.—, Pleureusen von 3.— an. ff. Hutblumen, Rosen, Chrysanthemem, Flieder, Mohr u. d. Blumen von 10 Pf. an. Reizende Farben 50, 75 Pf. 1.—, 2.—, 3.—, [4571]  
Manufaktur **Hermann Hesse** Straußfederhaus  
künstl. Blumen Scheffelftr. 10 12.

**Dresdner Journal**

Königl. Sächsischer Staatsanzeiger  
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.  
**Einzelne Nummern 10 Pf.**  
in Dresden-N. in der Expedition, **Große Zwingstraße 16**, bei Hrn. Eig.-Hdtr. Simon, **Pittnitzer Str., Ecke Zwickauer Str. 45**,  
• Bahnhofsbuchhändler **Bettenhausen, Optikh., Brager Straße 44, Friedrichsring-Str.** (Verkehrshäuschen) und **Hotel Bellevue**,  
• Buchhändler **E. Reinicke, Kauenstr. 12 a u. Pirnaischer Platz** (Verkehrshäuschen),  
• Eig.-Hdtr. **E. Clausniger, Sachsenplatz 4**.



**PHOTO APPARATE**  
**WUNSCH**  
Reichste Auswahl.  
Eigene berühmte Spezialitäten.  
ECKE **MORITZ u. RINGSTR.**  
2330

**Kgl. Sächs. Militärvereinsbund**  
**Sachsenlistung.**  
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Auskunfterteilung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eichen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.  
Als Adresse genügt: „**An die Sachsenlistung.**“

**W. Camillo Enterlein**  
Riemer- u. Sattlermeister  
Watsonhausstr. 23  
Ringstr. 24  
**Rohrplatten- u. andere KOFFER**  
Feine Lederwaren  
Unübertroffen billige Preise  
Garantierte Haltbarkeit  
für jedes Stück  
Reparaturen sofort u. billigst  
4397

Den An- und Verkauf von  
**Ritter-Gütern**  
sowie größeren Land-  
vermittelt **diskret u. streng reell** vollständig kostenfrei für die Herren Käufer und ohne Kosten-voranschlag für die Herren Verkäufer  
**de Coster,**  
Dresden-N., Kauenstr. 14, I.  
Haus Engelapothek. Tel. 10901.  
Erste Referenzen.

Die Geburt einer **Tochter** zeigen an  
**Regierungsjäger Dr. Deisterhelt**  
und **Frau Margarete geb. Credner.**  
Dresden, den 30. Juli 1912.  
Ermelstraße 11. 5308

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines geliebten Mannes  
**Dr. Viktor Alexander von Otto**  
Königl. Sächs. Staatsminister  
sage ich innigsten Dank.  
Dresden, am 30. Juli 1912.  
**Frau von Otto geb. Günther**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

**Nach Waterloo.**

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Käpfer.

„Awer Heine, sei doch geschick!“ warf Konrad ein. „Gud vor der Schlacht an der Beresina, do hot mir getraamt, ich tät uff dem Schlachtfeld liege mit dorchgeschoffener Brust. Die Loobegätter sein kumme, harve mich gepackt un' in e' groß' Massegrab geworfe. Von dem Plumps bin ich wach worn; ich hab' zu mir gesagt: Heit trifft dich e' russisch' Kugel, un' gud — mir is' laa' doot gekrümmt wor'n! Seit der Zeit geb' ich niz mehr uff's Traame! Folg' mir un' schlag' dir die trübe' Gedanke' aus dem Sinn, mach' wenigstens so laa' descherat Gesicht, sonst glaawe' (glauben) de anner'n noch du hätt'st laa' Kurajsch' un' tät'st dich ferchte!“

„Ich will's kaam (seinem) rote', mir zu sage', ich tät' mich ferchte!“ erwiderte der junge Soldat mit bligen Augen. „Denk' ich dran, daß es morje emol im Ernst an die verfluchte Franjoze geht, dann judt mir's ordentlich in de' Häust! Was mich so traurig nicht (macht), is' etwas ganz anneres, Konrad! Ich muh mir's vom Herz erunner schaffe, eh' es morje in's Feier un' vielleicht in de' Tod geht! Du bist seit Johr un' Dag von behaamt fort, un' waagt nit, was als in unserm Orthe passiert is', deswege' muh ich weit aushole', daß du alles ver- steht!“

Tief Atem schöpfend neigte sich der Sprecher näher zum Ohre des Kameraden und flüsterte ihm zu:

„Du waagt doch Konrad, daß mein Batter selig mit mir in de' neunziger Jahre aus der Königtaaner Gegend nooch Dornschied kumme is', aber des waagt du nit, daß ich e' unehelich Kind bin! Mei'm Batter sei' Leit' war'n — die reichste' Bauern in ihr'm Ort — do harve' sie ewe' abfolut nit leide' wolte', daß ihr Sohn des arm' Mädche' heirate', mit dem er gange' is'. Wie's nun so geht im Lewe', — die junge' Leit' harve' nit von enanner gelosse', ich binn uff die Welt kumme', grad' um die Zeit, wo sie die Mutter vum mei'm Batter uff de' Kirchhof getrage' harve'. Dere' ihr'n Tod war meiner arme' Mutter ihr Unglück! Wär' die alt' Fraa lewe' gebliewe' — sie soll die best' Seel' von der Welt gewese' sein un' hot verstanne', ihr'n Mann zu lenke' un' zu leite', hot aach immer zum Friede' gepredigt — ja, also wär' die lewe' gebliewe', dann hätte' es die junge' Leit' doch vielleicht noch dorchgeseht, daß sie sich kriegt (gekriegt) hätte' — so aber sein (sind) Batter un' Sohn, weil die gut' Mutter nit mehr dawische gestanne' hot, über die Heiratsgeschichte bitterböös hinner enanner kumme'. Alle zwaa hatte' sie harte Köpp'; der Alt' hot getobt wie en' Wilder un' hot verlangt, sein Sohn sollt' mei' Mutter im Stich losse'; seiner Lebtage lām' ihm das Weisbild mit ihr'm Kind nit ins Haus! Do druff hin hot mein Batter uffbegehrt, hot' sei' mütterlich' Erbteil verlangt un' des End' vum Lied war, daß Batter un' Sohn sich spinnefeind sinn' wor'n! Sie sein's aach gebliewe' ihr ganz' Lewe' lang! Selbst wie der Alt' uff dem Sterbebett gelege het, dortz ihm mein Batter nit for die Nage' kumme', so viel aach der Herr Barrer gebitt' un' gepredigt hot! Der Herr Barrer hatt' nämlich mei'm Batter nooch Dornschied geschriewe' gehabt, daß es mit dem Großvater zu End' geht; mein Batter is' domols uffgepackt, is' in der Nacht den weite' Weg bis in sein Heimatsort — Hochstadt heit das Heit — gelaase, um Friede' zu mache'. Es hot alles niz gebabb' (genutzt); der Alt' hot niz von ihm wisse' wolte' un' is' gestorwe', ohne sein Sohn noch emol zu sehe! Es sein ewe' harte Köpp', die Kassauer Bauere! No, des sein' jo Rewesache! Mein Batter is' also domols nooch dem ferchterliche' Spektakel vum behaamt fort un' hot, weil er im Kassauer Ländche' bleibe' wolte', wie du jo waagt, de' Rodeberger Hof bei Dornschied laast. Nachdem sein Batter nun gestorwe' war, wolte' er sei' Mädche' heirate' un' do is' des Unglück kumme'. Schun war'n die Brautleut' zwaa- mol uffgebote', do hot des Rewesache' mei' arm' Mutter selig gepackt, un' in drei Dag war sie gesund un' tot. An dem Sonntag, an dem die Hochzeit sein sollt' harve' sie se' be- grabe'. Mein Batter hot mich mit nooch Dornschied genumme', hot mich uffgezoge! Uff dem Amt in Kapelle- boge' hot er's schriftlich mache' losse', daß ich sein erbber- rechtigter Sohn bin. Heirate' hot er widder müsse', weil so e' groß' Bauernvertschaft, wie der Rodeberger Hof, nit ohne Fraa betriebe' werde' kann, so hot er dann e' vermögend' Mädche' aus dem goldene' Grund genumme! Ich kann nit sage', daß die Stiefmutter grad' garstig ge- we' war, aber ihr Rauwe' (Lüden) hot sie gehabt! Wenn's der Batter nit gefehle' hot, bin ich genug geknufft un' ge- stumpft wor'n! Sie hot sich ewe' (eben) gefucht (geärgert) drüber, daß ich als Alteser e' mol den Hof krieh' sollt', den hätt' sie gern for ihr'n eigene' Bub, mein Stiefbruder, ge- habt! No, un's forz zu mache', ich bin in die Jahre kumme', hab' geheirat' — dem Schullehrer sei' Töchterche', die Anne Magret. Do sein vor zwaa Johr die Kosate' in des Kassauer Ländche' kumme' un' harve' e' böös Krankheit mit- gebracht. De' Typhus, harve' sie die Dokter genennt: die Leit' sinn' eweg gestorwe' wie die Råde' un' anner von de' erste', wo ich hingeleht hot, is' mein guter Batter gewese! Kaum hot er e' paar Woche unner der Erd' ge- lehe', do hot mei' Stiefmutter uffbegehrt un' hot behaupt', der Hof tät ihr'm Bub, dem Hansjörg gehöre', weil ich e' unehelich Kind wär! Natürlich hab' ich ihr ausenanner geseht, daß der Batter es uff dem Amt schriftlich gemacht hot, ich wär' sein erbberrechtigter Sohn! Do hot sie mich ausgelacht un' hot behaupt', uff dem Amt wäht' mer (man) niz do depon, ihr Bletter, der dorche' Schreiber is', hätt's ihr vertote! Des wär jo noch schöner, sagt ich, bin am selbe' Dag nooch Kapelleboge' uff's Amt un' hab' mei' Sach' vorgebracht! Der Amtmann un' die Schreiber, die domols, vor bald zwanzig Jahr' den Amt gemacht hatte, war'n tot; der neu' Amtmann, en' recht freindlicher Herr, hot in alle Alte' nochsehe' losse', hot aber rein niz sinne' (finden) könne! Wahrscheinlich, hot er gemaant, wär'n die Alte' vor fufzehn Jahr' bei dem Brande von dem Archiv mitverbrennt; wenn ich die zwaa Zeige', die mein Batter domols mitgebracht hatt', nit ufftreibe' könnt', dann känd' mei' Sach' schlecht! Ich war wie vor de' Köpp' geschlage! Woher sollt' ich die zwaa Zeige' nemme? Der anner war en' Dornschieder Bauer gewese' un' hot schon längst uff dem Kirchhof gelehe'; der annerer war ausgewandert nooch Amerika, wohin wußt' ich nit, nur

sein' Name' hab' ich behalle'. Christian Euler hot er ge- haache', war aus dem Batter selig sei'm Ort un' dem sein bester Kamerad gewese'. Ob er noch lebt, des waah unser liewer Herrgott allaans (allein) — ich hab' niz eraus- bringe' könne', trotzdem ich den weite' Weg nooch Hoch- stadt, wo der Batter selig her war, gelaase bin und dort den Vorjemaaster, den Barrer un' alle alte' Leit' gefrogt hab! Berwandte von dem Christian Euler harve' nit mehr gelebt; ich bin grad' so geschick widder haamtumme', wie ich fortgange' bin!“

„Awer Heinrich, dein Vater muh doch etwas Schrift- liches über die Sach' gemacht harve?“ warf Konrad ein, welcher der Erzählung des Kameraden gespannt gelauscht hatte. „Hot sich dann gar niz gesunne?“

„Des is' es jo ewe' es war niz do, oder vielmehr, es war niz mehr do!“ war die Antwort. „Gleich nooch dem Tod vum Batter hot des Gericht die Kommod, in der die Papiere und das Geld gelege' hot, versiegelt; wie die Siegel abgenumme' sinn' wor'n, hot sich der Alt' nit mehr gesunne', den mit der Batter selig mehr wie aa'mol gezeigt hot. Es kann nit annerst sei', als daß die Stief- mutter des Papier beiseit' gebracht hot, eh' das Gericht kumme' is! In's Gesicht eneim hab' ich ihr des gesagt; do hot's en' Spektakel gewe'. daß die Leit' zusamme' gelaase sinn'. Zuleht hab' ich ihr de' Bettel vor die Füß' geschmissen, bin mit meiner Anne Magret aus dem Haus fort un' hab' mit dem Geld, was mein alter Schwieger- vatter, der Schullehrer, sich in fufzig Johr zusammenge- spart hot — viel is' es nit gewese' — die Werkschaft zum „Graue Köpp'“ angefangen! Mei' Anne Magret is' lauwere un' affkurat; ich selbst hab' mich zusammengegrappelt, hab' noch Weggerei dabei angefangen un' do is' es uns jo leidlich gungang', denn die Leit' im Ort war'n all' uff unse- rer Seite!“

Der Storch hot uns e' klaa' Mädche' gebracht, e' lieb' goldig' Rutschelche', der Mutter wie aus dem Ge- lichte' geschmitte' — do is' der unglücklich' Krieg widder kumme' un' ich muh zu de' Soldate'! Grad' an dem Dag, wo ich einberufe' wor'n bin, is' en' Brief von den Vorje- maaster in Hochstadt an mich kumme', do drin hot der ge- schriewe', daß er die Adres' vum dem Christian Euler in Amerika jezt eraustriegt hätt'. Der Mann tät in Nei- Bremen im Staat Ohio in Amerika wohne', oder hätt' dort gewohnt, wenn er nit mehr lewe' tät'. Gleich hab' ich mich hingeseht un' hab' en' lange' Brief an den Christian Euler geschriewe', worin ich dem Mann die ganz' Geschicht' ausenannergeheht hab'. Lebt der Mann in Amerika noch, dann is' noch nit alles verspielt, dann kann dem sei' Zeignis mit zu mei'm Recht verhehle! Wenn aber jezt doch etwas an mei'm Traum wär', Konrad — wenn ich nit mehr haamtumme' sollt' un' aus Amerika lām' en' Brief von dem Euler — wer is dann do, der meiner arme' Anne Magret beisteht? Ihr Batter is' en' alter Mann, wo nit ufftrete' kann, die Weisheit' sinne' sich nit zurecht in dene' Sache', do gehert en' richtiger Mann dazu, der Köpp' un' Herz uff dem rechte' Fied hot! Konrad, tätst du mir die Freind- schaft un' wollt'st meiner Anne Magret rate' un' helpe', wenn ich nit mehr do bin un' du glücklich' davon kimmst?“

„Wenn dir's darum zu tun is', Heine, wenn dich's beruhigt“, erwiderte Konrad, „do host du mei' Dank! En' Mann e' Wort! Kumm' ich glücklich' haam, dann önne' dei' Leit' uff mich reche, so fest als wie uff dich selbst!“ „Ich hab' mir's gedocht, daß ich mich uff dich ver- lasse' kann, Konrad!“ sagte Heinrich mit vor Rührung überquellender Stimme, indem er dem Freunde innig die Hand drückte. „Un' daß mei' Anne Magret waah, daß sie fest uff dich baue' un' dir in allem vertraue' kann, gew' ich dir hier mei' Ring! Sie hot'n mir geschickt, wie wir populiert sinn' wor'n! Grüß' mei' lieb' Fraa vum ihr'm Mann, grüß' mei' lieb' Rindche' vum sei'm Batter — unser Herrgott loh' dir's!“

Er konnte nicht weiter sprechen und brach in ein leises Schluchzen aus, das er mit aller Gewalt zu unter- drücken luchte. Trübend legte der Unteroffizier den Arm um die Schulter des Kameraden und bat ihn mit leisen Worten, seinen Kummer zu beherrschen und sich nicht den schwarzen Gedanken hinzugeben, bis es ihm gelang, den Erschütterten einigermaßen zu beruhigen. Mittlerweile dämmerte der Morgen. Der Regen hatte nachgelassen. Ein wallender feuchter Dunst erfüllte die weite Talmulde und verhäulte mit seinen Schleiern den Ausblick auf die Ge- filde, auf denen die Entscheidungsschlacht geschlagen werden sollte. Schon hörte man in dem Lager der Ver- bündeten Hornsignale, welche die Truppen in ihre Stel- lungen riefen und auch auf den jenseitigen Höhen wirbelten die Trommeln, schmetterten die Trompeten, ein Zeichen, daß sich auch der Feind zum blutigen Treffen rüstete. Eine Ordonnanz sprengte heran und brachte den Befehl an den Führer der Feldwache, zum Bataillon zurückzukehren. Eilig wurden die Posten eingezogen und schweigend mar- schierte die kleine Schar nach der hinter dem Schlosse liegenden Höhe, wo Bataillon an Bataillon gereiht stand, den Angriff der Franzosen erwartend. Nochmals drückte Heinrich Schilling seinem Freunde Konrad Werner mit einem bedeutungsvollen Blicke die Hand, ehe sich die Mann- schaften in ihr Bataillon einreichten, und nochmals hörte Konrad aus dem Munde des Kameraden ein erschütterndes: „Grüß' mei' lieb' Anne Magret, grüß' mei' lieb' Rindche'!“

2. Vive l'empereur! En avant! So lang es brausend von den Lippen der Tausende, die in engegliederten Sturmkolonnen die Höhe emporstiegen, unbeflümmelt um das schmetternde Kartätschen- und Wehrfeuer, das ihnen entgegenzuschlug und gräßliche Lüden in ihre Reihen riß. Schon dreimal waren die mit fast unüberstehlichem Elan ausgeführten Angriffe der französischen Regimenter des Corps d'Érion auf das Zentrum der verbündeten Eng- länder, Deutschen und Niederländer blutig zurückgewiesen worden; immer wieder sammelten sich die zerrißenen Scharen im Talrunde und stürzten, von den tapferen Kürassieren der Division Kellermann unterstützt, zur Höhe. Es kostete die verbündeten Truppen jebesmal die ungeheuer- sten Anstrengungen, die fürchterlichen Stöße auszuhalten; die unaufhörlichen wütenden Angriffe der Franzosen hatten das Zentrum auf das äußerste geschwächt; der oberste Befehlshaber, Herzog von Wellington, mußte fort- während neue Bataillone und Reitergeschwader zu Hilfe senden, um eine Durchbrechung der Schlachtlinie zu ver-

hüten. Ein von dem verzweigten Marshall Ney persön- lich geleiteter Reiterangriff von 4000 Pferden — Kürassieren, Karabiniers und Dragonern — konnte trotz seiner furchtbaren Wucht ebenfalls nicht den Durchbruch erzwingen. Zwar sprengten die gleich einem Orkan daherkrausenden Ge- schwader mehrere von den verbündeten gebildete Kartees; einige Bataillone wurden fast gänzlich aufgerieben; aber immer wieder schlossen sich die Glieder der Tapferen zu- sammen und warfen die ungeheure Reitermasse unter dem Beistand eines vernichtenden Artilleriefeuers in das Tal zurück. Jetzt sollte die todesmutige Garde erzwingen, was den Linientruppen und der Kavallerie nicht gelungen war. Am linken Flügel der Verbündeten hatte die unter Feldmarschall Blücher herantückende preussische Armee nachdrücklich in den Kampf eingegriffen, der jezt fast 8 Stun- den, seit 12 Uhr vormittags, auf der ganzen Linie tobt. Gelang es den Franzosen nicht, jezt am Abend, die Stel- lung der Verbündeten ins Wanken zu bringen und zu neh- men, dann war ihnen eine fürchterliche Niederlage, wohl gar die vollständige Vernichtung gewiß.

Die während des ganzen Tages verhäulte Sonne durchdrang die Wolken und beleuchtete das graufige Bild. Vor dem Heere der Verbündeten zeichnete sich eine lange rote Linie ab — es waren die rot uniformierten britischen Soldaten, die dort den Heldentod gefunden hatten. Auf dem Abhang bis in das Tal hinab häufte sich ein wirres Chaos von zerrißenen Menschen- und Pferdeleibern, und immer wieder donnerten die Kanonen, knatterten die Gewehrsalven, um das entsetzliche Elend noch zu vermehren. Immer näher tönte das „Vive l'em- pereur“ und „En avant“ der französischen Gardes; die Befehlshaber der Verbündeten, Herzog von Wellington, Prinz von Oranien und Lord Hill sprengten die Reihen der ibrigen entlang und feuerten sie zum letzten verzwei- felten Widerstande an. Brausende Hurraufe schallten ihnen entgegen, und die letzten Kräfte zusammenfassend, warfen sich die Tapferen todesmutig auf den Feind. Trotzdem die Bataillone der Kassauer meistens aus frisch ausgehobenen Truppen bestanden, zeichneten sich diese dennoch vor allen bei diesem Gegenangriff aus. Mit schmetternden Kolben- schlägen drangen die Söhne des Taunus und des Wester- waldes in die Reihen der französischen Gardes ein; dem Glan der Gallier setzten sie die todesverachtende Wildheit der germanischen Kampfeswut entgegen und brachten so, trotz ihrer Erschöpfung, den unwiderstehlichen Sturmeslauf der Gardes ins Stoden.

(Fortsetzung folgt.)

**Wissenschaft und Kunst.**

**Wissenschaft.** Die Königl. Medizinische Akademie in Turin eröffnet den Wettbewerb um den Riberi- Preis von 20000 Lire für wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der medizinischen Diagnostik. Die Bedingungen des Wettbewerbs teilt das Sekretariat der Akademie der Medizin, Turin 18 (via Po), mit.

— Aus Stuttgart wird gemeldet: Aufsehenregende Ergebnisse in der Krebsheilung hat ein württem- bergischer Arzt Dr. med. Adolf Jeller in Weisheim-Teck erzielt. Bei einer dort abgehaltenen Konferenz hervor- ragender Ärzte, darunter Wirl. Geh. Rat Czerny und Obermedizinalrat Dr. Schuerlen als Vertreter des Königl. Württembergischen Medizinalkollegiums, erfolgte die Vor- stellung von Krebskranken, die Dr. Jeller nach einer von ihm ausgearbeiteten, vor der breiteren Öffentlichkeit noch geheim gehaltenen Methode der operationslosen Krebsheilung behandelt hatte. Dr. Jeller gab eine Übersicht über seine Arbeiten, die er vor Jahrzehnten be- gonnen und die jezt zu einem bemerkenswerten Ziel ge- führt haben. Im ganzen hat Dr. Jeller 57 Krebskranke — Hautkrebs, Brustkrebs und Gebärmutterkrebs — ambu- latorisch behandelt, wovon 44 geheilt wurden; zehn sind noch in Behandlung und nur drei starben. Unter den Geheilten befinden sich solche, die vorher schon zwei- und dreimal operiert worden waren und andere, die von den Chirurgen aufgegeben worden waren.

— Aus Wien wird berichtet: In Fischau am Schnee- berg ist gestern Hofrat Dr. med. Edmund v. Reusser, Professor für innere Medizin an der hiesigen Universität und einer der bedeutendsten österreichischen Kliniker, ge- storben. Reusser wurde 1852 in Smozowice in Galizien geboren, studierte in Wien, war ein Schüler Anton Drafches, dessen Hilfsarzt er war. Später war er Assistent v. Bambergers. Er habilitierte sich 1888 für innere Medizin, vertrat nach dem Tode Bambergers kurze Zeit dessen klinische Professur und war vorübergehend auch Leibarzt des Jaren Ferdinand von Bulgarien in Sofia. 1893 wurde er als Nachfolger Kahlers ordentlicher Professor und Direktor der zweiten medizinischen Klinik in Wien. Reusser wurde wegen seiner hervorragenden Verdienste als Arzt und Forscher im Jahre 1905 in den Adelsstand erhoben. Er ist auch literarisch mit bedeutungs- vollen Arbeiten hervorgetreten.

**Literatur.** Das dreiaktige Lustspiel „Der nervöse Redakteur“ von Julius Knopf hatte bei der Ur- aufführung am Flensburger Sommertheater guten Erfolg.

— ... Loulou — kleine, süße Loulou!“ vier Akte aus Napoleons glücklichsten Tagen, betitelt sich das neueste Werk Carl M. Jacobys, das Anfang kommender Spielzeit in Hamburg zur Uraufführung gelangt. Jacobys' Tragödie: „Roms rote Rosen“ hat das Stadttheater in Krefeld als eine der ersten Neuheiten der kommenden Spielzeit in Aussicht genommen.

— Die Wiederherstellung von Schillers erster Begräbnisstätte auf dem alten Jakobskirchhofe in Weimar, der jezt mitten in der Stadt liegt, ist nunmehr gesichert. Nach einem Entwurfe des Stadtbau- meisters Lehmann wird sich das sogenannte alte Kassen- gewölbe über dem ersten Grabe Schillers in historischer, höchst gefälliger Form gleich einem kleinen Mausoleum wieder erheben und in zwei metallenen Särgen, abgesehen von Schillers Schädel, alle von Prof. Dr. v. Froberg bei seinen Ausgrabungen zutage geförderten Gebeine auf- nehmen. Hierdurch wird der historisch interessante noch vorhandene Rest des Jakobskirchhofes, der u. a. noch die Gräber von Lukas Cranach und Christiane v. Goethe

enthält, eine neue Schenkung erhalten. Die Kosten trägt nicht, wie erwartet wurde, die Goethe-Gesellschaft; sie sind von privater Seite zur Verfügung gestellt.

Das vom Heinebund in Halle a. S. gestiftete und von Bildhauer Paul Schönmann (Halle) geschaffene Heinedenkmal, das den Dichter in seiner letzten Lebenszeit darstellt, ist jetzt fertiggestellt. Es findet Aufstellung vor dem Trothaer Schloßchen in Halle a. S. Die Enthüllung findet am 11. August statt.

In Wien ist der Schriftsteller und Redakteur Ottokar Tann-Bergler im Alter von 53 Jahren gestorben. In mehreren Bänden hat er seine Wiener Humoresken gesammelt; für die Bühne war er tätig, indem er verschiedene erfolgreiche reichsdeutsche Stücke für Wien und Österreich lokalisierte.

**Bildende Kunst.** Im Kreishaus zu Spremberg i. L., das aus dem 12. Jahrhundert stammt, hat man bei der Freilegung der Decke im Kreuzgang alte figürliche und heraldische Gemälde bloßgelegt, die nun auf Veranlassung der Kreisverwaltung und der Regierung restauriert werden. Die Decke stammt aus der Zeit, als das Kreishaus noch als Schloß bewohnt war.

Bereits die Spezialkommission, die vom französischen Handelsministerium mit der Prüfung der Frage einer Vertagung der ursprünglich für das Jahr 1915 angelegten Pariser „Internationalen Ausstellung für modernes Kunstgewerbe“ betraut war, hatte sich im Einvernehmen mit der Regierung und der Stadt Paris dafür ausgesprochen, die Ausstellung nicht vor dem Jahre 1916 zu veranstellen. Die die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie mitteilt, hat nunmehr auch die Deputiertenkammer einen Abänderungsvorschlag zum Gesetzentwurf der Deputiertenkammer und Genossen angenommen, durch den die Regierung aufgefordert wird, unverzüglich eine Kommission der Ministerien zu ernennen, mit dem Auftrage, Mittel und Wege festzustellen für die Veranstaltung einer „Exposition Internationale des Arts Décoratifs Modernes“, die in Paris im Jahre 1916 unter Leitung des Handelsministeriums stattfinden soll.

Aus Berlin wird gemeldet: Die berühmte Privat-Sammlung des Geheimrats J. Lippmann, des verstorbenen Direktors des Berliner Königl. Kupferstichkabinetts, wird im Spätherbst bei Lepke versteigert werden. Diese Versteigerung wird zweifellos internationale Bedeutung haben, denn unter den Kennern sind die Bild-, Skulptur- und Kunstgewerbegegenstände des verstorbenen Berliner Museumsdirektors, dessen Namen selbst internationalen Klang hatte, längst geschätzt. Die Sammlung, die jetzt der Witwe gehört, enthält wenige Stücke, die kunstwissenschaftlich nicht schon gewertet waren.

Aus München wird gemeldet: Im jugendlichen Alter von 35 Jahren ist hier der Maler Otto Bräuner, ein geborener Wiener, gestorben. Bräuner besuchte ursprünglich die Wiener Akademie und kam dann 1902 nach München, wo er bei Knirz seine Studien fortsetzte. Er war ein höchst begabter Maler.

**Kunst.** Von den künstlerischen Veranstaltungen des 8. Deutschen Bundes-Sängertages wird aus weiter aus Nürnberg berichtet: Trozdem bereits viele Sänger die alte Kuris wieder verlassen haben, hat doch die gefristige zweite Hauptaufführung einen ungewöhnlich großen Umfang angenommen. Die Sängerkolonnen war dicht besetzt; alle Gesangsvorträge wurden exakt und schön ausgeführt, so daß viele der Gesangsvorträge wiederholt werden mußten. Als Einleitung diente das „Deutsche Lied“, dirigiert von Karl Firsch. Im Anschluß hieran gelangten zwei Vorträge vom Niederösterreichischen Sängerbund zum Vortrag „Im Winter“, dirigiert vom Bundeschormeister Viktor Keldorfer, und „St. Michael“, dirigiert von dem Bundeschormeister Adolf Kirch. Besonderen Beifall verdient auch die Vorträge der Freien Vereinigung der Sächsischen Sängerbände „In der Fremde“, dirigiert von dem Komponisten Wohlgenuth-Leipzig, und „An die Räderlein“, dirigiert von dem Komponisten Jüngling-Dresden. Weiter ist hervorzuheben der Gesangsvortrag „Pilgerchor“ von Richard Wagner, dirigiert von Wohlgenuth. Nicht unerwähnt sollen bleiben die Vorträge vom Westfälischen Provinzial-Sängerbund „Doreley“ und „Wagows wilde Jagd“, dirigiert von Musikdirektor Robert Langs-Bagen, die ungewöhnlichen Beifall erzielten. Den Schluß bildeten altniederländische Volkslieder, die ebenfalls großen Beifall ernteten.

An die hiesige Königl. Zentralstelle für öffentliche Gesundheitspflege wurde als erster Bakteriologe Hr. Prof. Dr. Conradi, bisher erster Assistent am hygienischen Institut der Universität Halle, berufen.

Der 4. Internationale Kongress für Kunstunterricht, Zeichen und angewandte Kunst, Dresden 1912, dessen Protektorat Sr. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen, übernommen hat, beginnt nunmehr am nächsten Sonntag, den 4. August, mit der feierlichen Eröffnung der Kongressausstellung an der Lennéstraße, woran sich ein Rundgang durch die Hallen anschließt. Die nächsten Wochentage sind dann für die Besichtigung dieser Ausstellung vorbehalten geblieben, während am Montag, den 12. August, früh 8 Uhr die geschäftliche Sitzung der Internationalen Vereinigung beginnt. Daran schließt sich um 10 Uhr vormittags in Gegenwart Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg die feierliche Eröffnung des Kongresses im Vortragssaal an der Lennéstraße. Nachmittags sind Spezialvorträge geplant, während abends 8 Uhr im Künstlerhaufe das 25-jährige Stützungsfest des Sächsischen Zeichenlehrervereins feierlich begangen werden soll. Vom Dienstag, den 13. August, bis Freitag, den 16. August, sind weitere Spezialvorträge und Vorlesungen in Aussicht genommen. Außerdem sind in den Nachmittags- und Abendstunden eine Exkursion nach Reichen, ein Empfang der Delegierten durch die Stadt Dresden im Festsaal des neuen Rathauses, ein Besuch der Gartenstadt Hellerau und ein Ausflug nach der Bastei geplant. Die feierliche Schlussfeier findet am Freitag, den 16. August, mittags 12 Uhr statt. Besonders genussreich verspricht der Ausflug nach Reichen zu werden, für den Sonderdampfer der Sächsisch-Böhmischen Dampf-

Schiffahrtsgesellschaft am Terrassenufer bereitliegen. In Reichen findet ein Empfang durch die städtischen Behörden statt, woran sich eine Besichtigung der Stadt, des Domes, der Albrechtsburg und der Königl. Porzellanmanufaktur anschließt. Weiter sind noch ein Markttag und eine Illumination geplant. Die Rückfahrt nach Dresden erfolgt mit Extrazug.

In Blasewitz ist gestern Archivrat Dr. Theodor Distel im 63. Lebensjahre gestorben. Er studierte in Leipzig und Berlin Jura und Staatswissenschaften und wurde als Archivrat an das Königl. Sächsische Hauptstaatsarchiv berufen. Seit einiger Zeit lebte er im Ruhestande, doch hat er sich in diesem vielfach schriftstellerisch, auch für das „Dresdner Journal“, betätigt.

### Theater, Konzerte, Vorträge.

\* Residenztheater. Das Berliner Sander-Villensembelie beginnt morgen, Donnerstag, sein hiesiges Gastspiel mit einer Aufführung des Sander-Villens „Der Tanzantwilt“.

\* Zentraltheater. Morgen, Donnerstag, findet das erste Original-Parisiens-Gastspiel mit der Aufführung von „Der kleine König“, „Das starke Stück“, „Der angebrochene Abend“ und „Die unmoralische Wohnung“ unter Leitung der Direktoren L. Wertens und S. Nachmann statt. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Frieda Christophersen, Grete Haagen, Elfriede Vinze, Grete Horn, Paula Körner, und die Herren Direktor Ludwig Wertens, Georg Alexander, Georg Berg, Friedrich Berg und Gustav Weindopp. Für das Gastspiel gelten gewöhnliche Preise. Die Vorstellungen beginnen abends 8 Uhr.

### Mannigfaltiges.

#### Aus dem Reich.

Potsdam, 30. Juli. Ein Riesenbrand kam heute mittag kurz vor 1/2 Uhr auf dem eisenbahnschienen Gebände vor dem Lokomotivschuppen in der Saarmünder Straße aus. Das Feuer entstand in einem etwa 80 m langen Schuppen, den der Darmhändler Fruschy vom Eisenbahnstas gepachtet und dessen verschiedene Abteilungen er an Asternieter weiter verpachtet hatte. Die Feuerwehre war schnell mit allen verfügbaren Kräften zur Stelle. Ihre Arbeiten wurden sehr durch die große Hitze erschwert. Der Schuppen brannte in seiner ganzen Ausdehnung. Die bis nach der Saarmünder Straße züngelnden Flammen entzündeten die neu errichtete Kranz- und die Zigarrenbude von Breisch und die Bäume an der Straße. Der ganze Verkehr in den angrenzenden Straßen wurde gehemmt. Schwer gefährdet war auch der Schuppen der Hoflieferanten Schmiededorff und Schuboy. Der große Schuppen selbst, in dem sich u. a. ein Kohlenlager befand, wurde vollständig zerstört. Die Feuerwehrmannschaften wurden unterstützt durch Bahnamte und Offiziere und Jährliche der Kriegsschule und die Schwimmlehrer des ersten Garderegiments, die alle in lobenswerter Weise sofort tatkräftig eingriffen. Ein in der Nähe des Schuppens befindliches Kohlenlager von etwa 1000 t wurde gerettet, die Kranz- und die Zigarrenbude erlitten großen Schaden. Die Hitze war so intensiv, daß in der Königstraße die Fensterscheiben platzen. Als Ursache wird Selbstentzündung angenommen. Die Größe des Schadens ist noch nicht festzustellen.

Bremen, 30. Juli. Der auf der Werft der Aktien-gesellschaft Weser in Bremen erbaute Turbinenkreuzer „Magdeburg“ hat heute in Gegenwart von Vertretern des Reichsmarineministers seine zweite Vorprobefahrt mit sehr gutem Erfolge erledigt. Die Übergabeprobefahrt nach Wilhelmshafen wird nächsten Freitag stattfinden.

Bremen, 30. Juli. Laut funktentelegraphischer Nachricht von Spitzbergen ist der Dampfer „Großer Kurfürst“ des Norddeutschen Lloyd auf seiner Polarfahrt Montag nachmittags 11 Uhr wohlbehalten in der Gabelofsbay auf Spitzbergen angekommen. Die Reise von Neufjavit nach Spitzbergen ist bei schönem Wetter gut verlaufen. Die Stimmung an Bord ist vorzüglich.

Cöln, 30. Juli. Kardinal Fischer ist heute nacht gestorben. Kardinal Dr. Fischer wurde am 30. Mai 1840 in Jülich als Sohn eines Lehrers geboren. Er besuchte dort zunächst die höhere Bürgerische und dann das Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Cöln. Nachdem er in Bonn und später noch in Münster Theologie studiert hatte, wurde er im Jahre 1863 zum Priester geweiht und war in verschiedenen Orten als Kaplan, in Essen über 25 Jahre

als Rektor und Religionslehrer tätig. Im Jahre 1888 berief ihn der derzeitige Erzbischof Philippus Cremona zum Domkapitular am Cölnner Dom, und am 14. Februar 1889 wurde Fischer von dem Papst Leo XIII. zum Titularbischof von Juktropolis und zum Weihbischof von Cöln ernannt. Die Bischofsweihe fand am 1. Mai 1889 statt. Nach dem Tode des Erzbischofs Hubertus Simar im Jahre 1901 wurde Weihbischof Fischer mit auf die erzbischöfliche Kandidatenliste gesetzt und ging aus der Wahl, die am 26. November 1902 stattfand, als Erzbischof hervor. Am 23. Juni 1903 wurde er von dem jetzigen Papst Pius X. zum Kardinal ernannt. Se. Majestät der Kaiser berief ihn auf Lebenszeit ins Herrenhaus. Kardinal Dr. Fischer erwarb sich hoher Verdienste und Verehrung bei den Angehörigen seiner Diözese. Den sozialen Bestrebungen wandte er besonders in den letzten Jahren seine Aufmerksamkeit zu.

Reumünster, 30. Juli. Heute nachmittag kenterte infolge einer Gewitterbö auf dem Einfelder See ein mit 12 Personen besetztes Segelboot. Sämtliche Personen fielen ins Wasser. Reun ertranken und nur drei wurden gerettet. Die Ertrunkenen sind: zwei Söhne und eine Tochter des Schneidermeisters Hofenbank aus Einfeld, ferner Rentier Gewide und zwei Kinder und der Methodistenprediger Glasen mit zwei Kindern aus Kiel. Von den heute verunglückten Personen ist bis zur späten Abendstunde noch niemand geborgen worden. Aus dem Rettungswerte beteiligten sich in besonderem Maße zwei Primaner, denen auch die Rettung der drei Personen hauptsächlich zu danken ist.

Andernach, 30. Juli. In dem bekannten Mineralbade Tönnesstein ist gestern das Kurhaus abgebrannt.

Fulda, 30. Juli. Auf dem Amtsgericht stellte sich der Zigeuner Wagner aus dem Braunschweigischen mit der Bitte, man möge ihm die auf die Ergreifung des Zigeuners Ebender ausgelegte Belohnung von 3000 M. auszahlen. Da auch er verdächtig erschien, wurde er festgehalten.

Landesberg a. d. W., 30. Juli. In Arnswalde wurde die Frau eines Arbeiters von dem Bruder des Dampfflugbesizers Drebel aus Unvorsichtigkeit erschossen. Die Frau hinterläßt sieben kleine Kinder.

Silberberg (Bez. Breslau), 30. Juli. Als gestern der Maschinenreißende Ritzky und Frau aus Charlottenburg mit ihrer Schwiegermutter Frau Kummier, die sie in Neurode an der Bahn abgeholt hatten, nach Silberberg fuhren, schenkte die Pferde des Wagens. Die drei Insassen stürzten heraus. Frau Kummier blieb tot, die andern wurden lebensgefährlich verletzt.

Der Einsturz der Landungsbrücke in Binz. Greifswald, 30. Juli. Obwohl keine Toten mehr in der Döse gefunden sind, werden noch aus Greifswald vermisst: Die Studenten der Medizin Thiem und Marian Scenic und die Studierende Margareta Grabowski.

Die Geretteten aus Greifswald haben an das Kommando der vor Binz liegenden Hochseeflotte folgendes Telegramm gerichtet: Im Auftrage einer großen Anzahl Damen und Herren Greifswalds, die bei dem Brückeneinsturz in Binz durch das heldenmütige Eingreifen unserer Seeleute gerettet worden sind, gestatten wir uns, den beteiligten Herren Offizieren und Mannschaften für die tatkräftige, aufopfernde Hilfeleistung unserer herzlichsten, tiefgefühlten Dank auszusprechen.

#### Aus dem Auslande.

Binz, 30. Juli. In der vergangenen Nacht wurde ein Bauerntug in der Gemeinde Goldbegg durch einen Blitzschlag eingestürzt. Sechs Personen sind dabei verbrannt.

London, 30. Juli. Lord Mersey hat das Ergebnis der Untersuchung über die „Titanic“-Katastrophe bekannt gegeben. Der Zusammenstoß mit dem Eisberge wird der übertriebenen Geschwindigkeit des Dampfers zugeschrieben. In seinem Urteil sagt Lord Mersey weiter, die Umstände hätten ihm davon überzeugt, daß das von der „Californian“ gesichtete Schiff die „Titanic“ gewesen sei. Die Nacht sei klar, die See ruhig gewesen. Wenn die „Californian“, welche die Notrufe der „Titanic“ gesehen habe, durch das Eis hindurchgefahren wäre, wie sie es ohne ernste Gefahr hätte tun können, so hätte sie wahrscheinlich viele, wenn nicht alle Leben der „Titanic“ gerettet. Das Urteil empfiehlt sodann Verbesserungen der Schotteneinrichtungen, betont, daß das Handelsamt die Ermächtigung bekommen müßte, Grundriß und Kostenaufschlag der Schiffe bei

**Vom Guten das Beste!**



**Kein Name der ganzen Nähmaschinenbranche genießt einen besseren Klang als der Name**

# SINGER

**Man kaufe nur in unseren Läden**  
oder durch deren Agenten.

5046

## Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

DRESDEN, Ferdinandstr. 2, nahe der Prager Strasse

Wilsdruffer Str. 4 : Hauptstr. 34 : Strielesener Str. 20 : Dr.-Löblau, Reiseswitzer Str. 13.

Echt Münchner

## Eberl-Brau

in Halbliter und  
Elfer-Flaschen

Prämien-Bons  
sowie  
die im Sommer 1911 eingehüllte,  
silberne begehrte

## Eberl-Brause

ein kaltes, alkoholfreies, lebensverfrischendes  
Getränk aus natürlichen  
und  
Eberl-Sprudel

ein Mineral-Tafelwasser  
I. Ranges  
überall erhältlich

2191

Beginn ihres Banes zu prägen, und erklärt, daß der Ausrichtung eines Schiffes mit Rettungsbooten und Rettungsnetzen nicht der Tonnengehalt, sondern die Passagierzahl zugrunde gelegt werden müßte.

Brüssel, 30. Juli. Heute vormittag gegen 3 Uhr sind in der Gegend von Mons starke Erdstöße verspürt worden.

St. Petersburg, 31. Juli. In einem Neubau der Vigorstraße stürzten heute nacht eiserne Tragbalken und Betondecken ein.

Kronstadt, 30. Juli. Der Schoner „St. Anna“ ist unter dem Kommando des Leutnants Boussilow nach dem nördlichen Eismeer zur Behringstraße abgefahren.

New York, 30. Juli. Die Anklagejury hat gestern Abend gegen den Polizeileutnant Becker die Anklage wegen Mordes an dem Spielhöllebesitzer Rosenthal erhoben.

Bunte Chronik.

Die Residenz des Mikado. Um die hohen, aus Quadernblöden gefügten Mauern des Kaiserpalastes von Tokio drängte sich in diesen Tagen eine vieltausendköpfige Menge zusammen, in unruhiger Erwartung und trauriger Spannung.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

Wir haben an anderer Stelle schon mitgeteilt, daß während der Monate Juli und August im Städtischen Sammlungsgebäude zu Heidelberg eine mehr als tausend Nummern umfassende Sammlung von Frankenthaler Porzellan ausgestellt ist.

Neue Bücher und Zeitschriften:

Die Verteilung schädlicher Tiere und Pflanzen. Handbuch der praktischen Erfahrungen und Rezepte von Apotheker Siegfried Andree. Berlin. Verlag von Trowitsch & Sohn.

Volkswirtschaftliches.

Die Weichhater Aktien-Spinerei beschäftigt im Anknüpfungsteile die Nummern der am 27. d. M. ausgestellten Schuldscheine ihrer 4 1/2 prozentigen hypothekarischen Anleihe vom 22. Februar 1887.

Berlin, 30. Juli. Die Verteilungshalle für die Kallindustrie hat in ihrer am 29. d. M. abgehaltenen Sitzung gemäß § 17 Absatz 2 des Kallgesetzes entschieden, daß die Westdeutschen Kallfabrikanten als dauernd lieferungsunfähig anzusehen sind.

Berliner Börsenbericht vom 31. Juli. (Börsenbörse.) Bei Beginn der heutigen Börse schien es, als ob die gestrige Aufwärtsbewegung, wenn auch in vermindertem Maße ihre Fortsetzung finden sollte.

Table with 3 columns: Month, Price, and another column. Rows include July, August, September, October, November, December, January, February, March, April, May, June.

New York, 30. Juli. Die Einnahmen der U. S. Steaks Corporation im 2. Quartal 1912 betragen nach Abzug der gewöhnlichen Betriebsausgaben 25 102 000 gegen 17 827 000 im 1. Quartal 1912 und 28 109 000 Doll. im 2. Quartal 1911.

Berlin, 31. Juli. (Produktebörse.) Weizen per Juli 240,00, per September 207,25, per Oktober 207,25, Fest. Roggen per Juli 192,50, per September 168,75, per Oktober 168,75.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 31. Juli. Die Kronprinzessin von Montenegro ist heute vormittag 11 Uhr 10 Min. auf dem Stettiner Bahnhofe eingetroffen.

München, 31. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräte, in welcher der Graf des Ministeriums des Innern zur Beratung stand, wurden u. a. auch die Frage des bayerischen Jesuitenverlasses und die Nichtberufung sozialdemokratischer Bürgermeister in die Debatte gezogen.

erlag ein grober taktischer Fehler der Staatsregierung gewesen sei. Der Graf bedauerte auch eine ganz bedeutende Blamage für die Staatsregierung und für ganz Bayern, und zwar von dem Augenblicke an, wo die Regierung zugeben mußte, daß sie nicht das Recht war, den Grafen herauszugeben, ohne vorher die Ansicht der Reichsverwaltung gehört zu haben.

Kürnberg, 31. Juli. Das nächste Sängerbundestfest wird 1917 in Hannover stattfinden. Bei der heutigen Wahl der nächsten Sängerbund ist Leipzig unterlegen.

Halle a. S., 31. Juli. Durch Selbstentzündung entstand heute nacht auf dem Lagerplatz der Ein- und Verkaufsgenossenschaft des Landwirtschaftlichen Wandvereins Dager ein Brand, der das gesamte wertvolle Lager an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie ein Getreide- und Futtermittellager der Firma W. Kreuzberg in Mitlege legte.

Lititz, 31. Juli. Aus Maguit wird der „Lititzer Zeitung“ gemeldet, daß es gestern Abend zu neuen Unruhen gekommen ist. Auch die erste Kompanie des Infanterieregiments Nr. 41 ist dort eingetroffen, so daß jetzt zwei Kompanien für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Paris, 31. Juli. Besorgnis herrscht über das Schicksal der englischen Aviatiker Galey und Roel, die vom Flugplatz des Fliegers Graham White in Hendon am Sonntagabend aufgestiegen waren, um nach Paris zu fliegen. Seitdem fehlt jede Nachricht von ihnen.

London, 31. Juli. Heute vormittag kam es an verschiedenen Stellen im Londoner Hafen zu ersten Unruhen. Drei Mann wurden durch Revolvergeschüsse schwer verletzt.

Konstantinopel, 31. Juli. Der kumenische Patriarch ist von seinem Amte zurückgetreten.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung ergreift ernste Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Die Patronen sind veräußert worden. Ein Regiment Kavallerie ist in der Kasernen Hauptkaserne konzentriert worden.

New York, 31. Juli. Nach einer Depesche aus Mexiko findet seit drei Tagen zwischen Regierungstruppen und Aufständischen 45 Meilen von der Hauptstadt entfernt ein Kampf statt. Die Verluste der Regierungstruppen sollen 50 bis 150 Mann betragen.

Gebr. Arnhold Bankhaus Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitzstr. 56.

Table with multiple columns listing various financial data, exchange rates, and prices for different goods and services.

Dresdner Börse, 31. Juli.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Reichsbank, Dresdner Bank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft

Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 68000000.00. bei täglicher Verfügung oder mit Kündigungsfrist; eröffnet provisionsfreie Scheck-Konten unter Ueberlassung von Scheckbüchern, Postkarten-Schecks u. Taschen-Schecks.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.

Table of stock prices for various companies and sectors, including Dresdner Bank, Deutsche Reichsbank, and various industrial firms.